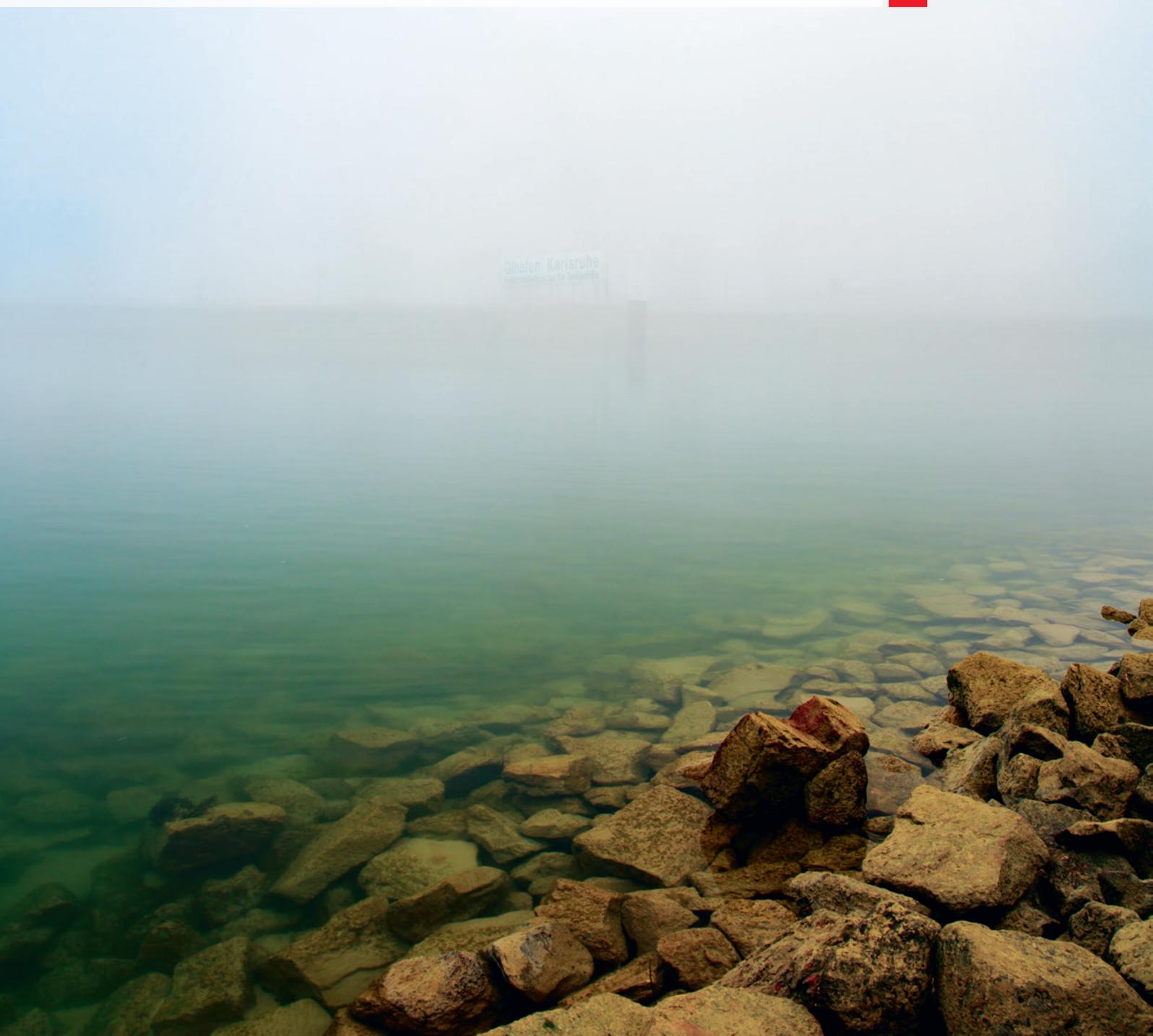


# SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

GESCHÄFTSBERICHT

2017



## BLICK IN DIE REGIONEN – FLÜSSE SIND LEBENSADERN

Auf den Titelseiten unserer Geschäftsberichte und unseres Nachhaltigkeitsberichtes zeigen wir Flüsse, die durch unser Geschäftsgebiet fließen. Rund 20 Millionen Menschen wohnen im SV-Land, das sich vom Bodensee bis in den Thüringer Wald erstreckt. Seit 1758 – also nun 260 Jahre – ist die SV als zuverlässiger und starker Partner für die Menschen in ihren Regionen da. Die SV ist ein modernes Unternehmen, das weiß, dass wirtschaftlicher Erfolg und regionales Bewusstsein zusammengehören, das die aktuellen Themenstellungen kennt und den Zukunftsmärkten offen begegnet. Die SV ist ein attraktiver Arbeitgeber mit interessanten und modernen Jobs für agile Menschen.

## GESCHÄFTSBERICHTE 2017



**SV KOMPAKT**  
Profil und Positionen



**SV KONZERN**  
Geschäftsbericht 2017



**SV HOLDING AG**  
Geschäftsbericht 2017



**SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG**  
Geschäftsbericht 2017



**SV LEBENSVERSICHERUNG AG**  
Geschäftsbericht 2017



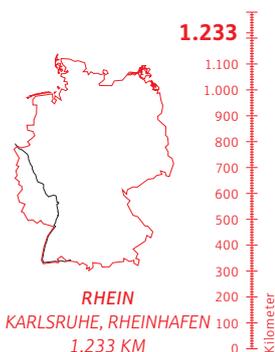
**SV NACHHALTIGKEIT**  
Wir übernehmen  
Verantwortung



**SV BERICHTE  
ÜBER DIE SOLVABILITÄT  
UND FINANZLAGE**



**SV KOMPACT ONLINE**  
Profil und Positionen



### Nebelmeer im Flusstal

Der Hafen und die eingemeindeten Orte Knielingen und Daxlanden verbinden Karlsruhe bei Flusskilometer 360 mit Deutschlands meist befahrener Wasserstraße. Für die Schifffahrt wurde der ursprünglich mäandrierende Rhein im 19. Jahrhundert begradigt. Im Rheintal mit seinen vielen Altarmen und Seen bildet sich oft dichter Nebel, während nur wenige Kilometer weiter auf den Höhen des Schwarzwalds strahlender Sonnenschein herrscht.

## INHALT

---

### DAS UNTERNEHMEN

**05**  
Vorstand

**06**  
Aufsichtsrat

---

### LAGEBERICHT

**08**  
Grundlagen der Gesellschaft

**16**  
Wirtschaftsbericht

**28**  
Risiko- und Chancenbericht

**43**  
Prognosebericht

**45**  
Erklärung zur Unternehmensführung

**46**  
Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

### JAHRESABSCHLUSS

**48**  
Bilanz

**51**  
Gewinn- und Verlustrechnung

**53**  
Anhang

---

### WEITERE INFORMATIONEN

**72**  
Bestätigungsvermerk des  
unabhängigen Abschlussprüfers

**77**  
Bericht des Aufsichtsrats

---

### SONSTIGES

**79**  
Abkürzungsverzeichnis

**81**  
Impressum

# DAS UNTERNEHMEN

---

05

VORSTAND

06

AUFSICHTSRAT

## VORSTAND



**ULRICH-BERND WOLFF  
VON DER SAHL**

Vorsitzender  
Konzernstrategie/  
Konzernsteuerung/  
Risikomanagement, Controlling/  
Unternehmensplanung, Personal,  
Recht/Kommunikation/  
Vorstandssekretariat, Revision,  
Betriebsorganisation



**DR. KLAUS ZEHNER**

Stv. Vorsitzender  
Schaden/Unfall  
(Komposit Grundsatz/Produkte/  
Technik, Privatkunden und  
Firmenkunden Betrieb, Schaden)



**DR. ANDREAS JAHN**

Vertrieb  
(Grundsatz/Steuerung, Vertriebs-  
direktionen, Maklerdirektion,  
Vertrieb Sparkassen/Verbund,  
Marketing)



**DR. STEFAN KORBACH**

Kundenservice  
(Effizienz und Entwicklung,  
Kundenservice Nord und Süd),  
Allgemeine Verwaltung



**ROLAND OPPERMANN**

Finanzen  
(Kapitalanlage,  
Rechnungswesen/Steuern),  
Rückversicherung



**DR. THORSTEN WITTMANN**

Leben  
(Mathematik, Betrieb/Leistung,  
Betriebliche Altersversorgung),  
Informationstechnologie

# AUFSICHTSRAT

**GERHARD GRANDKE**

Vorsitzender  
Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbands  
Hessen-Thüringen

**GERHARD BAUER**

Landrat Schwäbisch Hall

**UWE BRAUN**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Freudenstadt

**HEIKE BREININGER**

Mitglied des  
örtlichen Betriebsrats Stuttgart der  
SV Sparkassenversicherung\*

**INES DIETZE**

Vorsitzende des Vorstands  
der Kreissparkasse Waiblingen

**HOLGER EICHLER**

Leiter Generalagentur der  
SV Sparkassenversicherung\*

**SVEN GERICH**

Oberbürgermeister Wiesbaden

**HERBERT HALDER**

Bürgermeister Hardt

**MICHAEL KALLWEIT**

Vorsitzender des  
örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der  
SV Sparkassenversicherung\*

**THOMAS LÜTZELBERGER**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim

**ALEXANDER MARKTANNER**

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
der SV Sparkassenversicherung\*

**OLIVER PAPST**

Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb  
der SV Sparkassenversicherung\*

**HEINRICH PUMPMEIER**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Ravensburg  
(bis 17.7.2017)

**OLAF REICH**

Stv. Vorsitzender des  
örtlichen Betriebsrats Kassel der  
SV Sparkassenversicherung\*

**DR. ANDREAS REINGEN**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Altenkirchen

**STEFAN REUSS**

Landrat Werra-Meißner-Kreis

**STEFAN SCHLATTERER**

Oberbürgermeister Emmendingen

**MARKUS SCHMID**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Zollernalb

**DR. HEINZ-WERNER SCHULTE**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Ludwigsburg

**DIETER STECK**

Vorsitzender des Vorstands der  
Kreissparkasse Heidenheim  
(seit 13.7.2017)

**ISABELL WITTNER**

Assistentin Komposit  
Grundsatz/Produkte/Technik der  
SV Sparkassenversicherung\*

**KLAUS ZOUFAL**

Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Langen-Seligenstadt

\*Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

# LAGEBERICHT

---

08

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

43

PROGNOSEBERICHT

16

WIRTSCHAFTSBERICHT

45

ERKLÄRUNG ZUR  
UNTERNEHMENSFÜHRUNG

28

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

46

SCHLUSSEKKLÄRUNG AUS  
DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

# GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die Gesellschaften des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

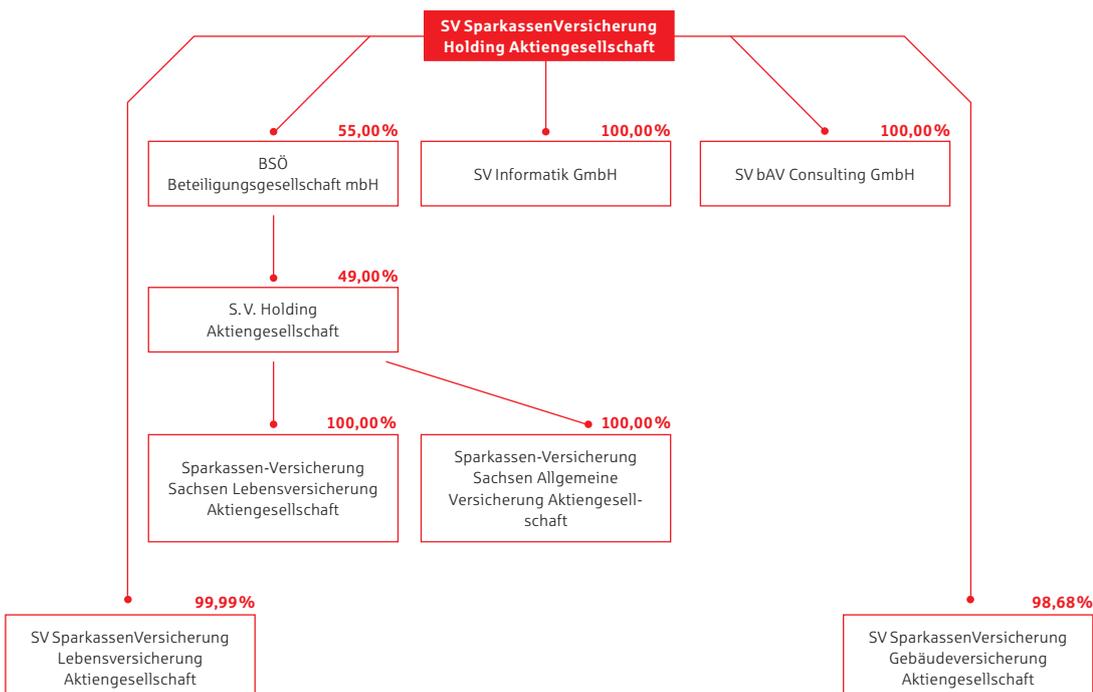
## UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

**20** MIO.

EINWOHNER IM  
GESCHÄFTSGEBIET



## ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Das Programm „SV Digital“, mit dem die SV die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen will, um ihre Wettbewerbsposition zu stärken, ist im zweiten Jahr mit guten Ergebnissen fortgeschritten. In den insgesamt zehn Projekten wurden inzwischen mehrere Entwicklungen vollendet und eingeführt, Prototypentwicklungen mit neuen Technologien (u. a. zu Robotics und künstlicher Intelligenz) erfolgreich abgeschlossen sowie Entscheidungen zur Einführung von innovativen Standardsoftwarelösungen getroffen. Im Zentrum stehen dabei die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden und die bestmögliche Unterstützung unserer Vertriebspartner am Point of Service. Das Ziel von SV Digital ist dabei die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse mit dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und darauf angepassten Produktlösungen.

## GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Am 9. März 2017 hat der Bundestag das Umsetzungs-gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) verabschiedet. Die SVG wird als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der SVH einbezogen und ist daher von der Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung befreit. An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger und zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite der SV veröffentlicht.

Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie wurden die quantitativen Berichtsformulare und der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage im Jahr 2017 erstmals auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Während des Berichtszeitraums 2016 wurden die Mindest- und Solvenz-Kapitalanforderungen zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Mit den erfolgten Veröffentlichungen konnte die SVG sämtliche Anforderungen erfolgreich umsetzen. Der zukünftige Fokus liegt auf der termingerechten Meldefähigkeit bei kürzer werdenden Fristen durch eine Verbesserung der internen Meldeprozesse.

Die in dem am 1. Mai 2015 in Kraft getretenen Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen vorgeschriebenen Angaben erfolgen in der Lageberichterstattung im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“.

## PRODUKTE UND VERTRIEB

Die SVG hat die Anforderungen aus dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten erfolgreich umgesetzt. Dies wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH im Geschäftsjahr mit einem positiven Testat bestätigt. Die Leitlinien des GDV-Verhaltenskodexes enthalten strenge Regeln zu den Grundsätzen der Fairness und Transparenz gegenüber dem Kunden mit Schwerpunkt im Bereich Compliance und Vermittlerqualifikation. Die SVG wird dies weiterhin alle zwei Jahre durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüfen lassen.

Die SVG bietet seit dem Geschäftsjahr 2017 in der neu überarbeiteten SV FirmenPolice die zusätzlichen Bausteine Unfall inklusive SV Existenzschutz und Rechtsschutz sowie im Baustein Haftpflicht mit dem SV CyberSchutz eine innovative Annex-Deckung für Cyber-Risiken an. Beim SV CyberSchutz handelt es sich um eine Produktvariante des bereits seit 2016 bestehenden SV InternetSchutz für Privatkunden, welche insbesondere kleine und mittelständische Firmen ansprechen soll. Der SV CyberSchutz bietet Versicherungsschutz gegen Vermögensschäden nach einem Cyber-Angriff und damit Ansprüchen von Dritten sowie gegen Eigenschäden, z. B. Assistance-Leistungen, forensische Leistungen, die Wiederherstellung von Daten, Aufwendungen für Informationspflichten an Betroffene und weitere.

Das innovative Produktangebot an situativen (Kurzfrist-) Versicherungen wurde 2017 um den Auslandsschadenschutz und die Zusatzfahrerversicherung ergänzt, die beide für jeweils bis zu 28 Tage abgeschlossen werden können. Diese sind gerade für den Urlaub eine sinnvolle und notwendige Ergänzung des Versicherungsschutzes in der Kfz-Versicherung. Mit einem Automobilhersteller konnte zudem im Bereich der situativen (Kurzfrist-) Versicherungen eine Kooperation eingegangen werden. Die SV ist Risikoträger für die Bausteine „Moments“ (Zusatzfahrerschutz), „Escape“ (Auslandsschadenschutz) und „Adventure“ (Trailerschutz) im Versicherungsprogramm „Shield“ des Automobilherstellers.

## POSITIVES TESTAT

FÜR DEN VERTRIEB  
VON VERSICHERUNGS-  
PRODUKTEN

In Kooperation mit der Basler Sachversicherungs-AG bietet die SVG mit der Mietkautions-Police ein neues Angebot für private Mietverhältnisse und damit eine Alternative zu herkömmlichen Kautionsformen an.

Im Geschäftsjahr wurde der ganzheitliche Betreuungsansatz SV AirbagKonzept implementiert. Dabei handelt es sich um die ganzheitliche und umfassende Betreuung eines Unternehmens. Dieses beinhaltet verschiedene aufeinander abgestimmte Elemente, wie zum Beispiel den festen Ansprechpartner vor Ort, den Zugriff auf branchenspezifische Expertenteams, einen auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittenen mehrstufigen Beratungsprozess sowie die schnelle und unkomplizierte Hilfe im Schadenfall.

Die SVG unterstützt die Einführung der neuen übergreifenden Beratungsplattform der Sparkassen, OSPlus\_neo, und stellt hierfür Abschlussprozesse für Versicherungsprodukte bereit. Bei allen Produkten, die bereits in diese Plattform integriert sind, wird das Hauptaugenmerk auf schlanke, selbsterklärende und kundenfreundliche Abschlussprozesse gelegt.

## VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

<b>Unfallversicherung</b>	<b>Sonstige Schadenversicherungen</b>
<b>Haftpflichtversicherung</b>	Allgefahren
<b>Kraftfahrtversicherung</b>	Atomanlagen-Sach
<b>Luftfahrtversicherung</b>	Ausstellung
<b>Feuerversicherung</b>	Fahrrad
<b>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</b>	Garderoben
<b>Leitungswasserversicherung</b>	Jagd- und Sportwaffen
<b>Glasversicherung</b>	Kraftfahrtgepäck
<b>Sturmversicherung</b>	Musikinstrumente
<b>Verbundene Hausratversicherung</b>	Mietverlust
<b>Verbundene Wohngebäudeversicherung</b>	Reisegepäck
<b>Technische Versicherungen</b>	Schlüsselverlust
<b>Einheitsversicherung</b>	Valoren (privat)
<b>Transportversicherung</b>	Vertrauensschaden
<b>Extended Coverage-Versicherung</b>	Waren in Tiefkühlanlagen
<b>Betriebsunterbrechungsversicherung</b>	
<b>Beistandsleistungsversicherung</b>	
<b>Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>	

## PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

### KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

		SVG	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2017		958	3.051
Anteil Frauen	in %	50,6	51,4
Anteil Männer	in %	49,4	48,6
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	18,6	21,9
Altersdurchschnitt		44,1	44,3

## BERUFSAUSBILDUNG IN DER SV

Auch für das Jahr 2017 kann die SV eine erfreuliche Bilanz zum Thema Ausbildung ziehen.

Im Jahr 2017 beendeten 61 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 27 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 20 Auszubildende übernommen werden.

Wie im gesamten Ausbildungsmarkt ist auch für die SV spürbar, dass die Ausbildungsbewerber verstärkt duale Studiengänge als Alternative zur klassischen Berufsausbildung anstreben. In 2017 haben 21 Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ihr Studium mit der SV als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 18 Absolventen übernommen werden.

Mit einer Übernahmequote von rund 80 % hat die SV nicht nur einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag in ihren Regionen geleistet, sondern eine hervorragende Zukunftsinvestition getätigt. Gerade in den vertrieblichen und IT-geprägten Aufgabenfeldern ist die eigene Nachwuchsentwicklung ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem immer stärker werdenden Arbeitnehmermarkt geworden.

Zum Ausbildungsstart 2017 haben sich wieder 87 junge Menschen für die SV als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

**80%**

ÜBERNAHMEQUOTE

## AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	12	5	5	11	9
Mannheim	5	2	2	10	9
Wiesbaden	14	8	4	0	0
Karlsruhe	11	4	2	0	0
Kassel	15	5	6	0	0
Erfurt	4	3	1	0	0
<b>Summe</b>	<b>61</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>21</b>	<b>18</b>

## NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm – SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. Im November 2017 wurde der vierte Durchgang des Führungsnachwuchsprogramms abgeschlossen. Ein Jahr lang konnten zehn Teilnehmer, davon sechs aus dem Innendienst und vier aus dem Außendienst, in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischen Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen. SV ProFN hat sich erfolgreich etabliert und als geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial bewiesen. Daher ist eine Fortsetzung im Jahr 2018 in Planung.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice, Controlling, Mathematik sowie des Programms SV Digital als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Traineeprojekt.

Die aktuelle Staffel läuft seit 1. April 2017 mit zehn Teilnehmern.

- Projektleiterentwicklung

2017 stand im Zeichen der vierten Durchführung der internen Qualifizierungsmaßnahme zum Projektleiter für große, bereichsübergreifende Projekte. Nach einer Vorauswahl nahmen sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Herausforderung an. Im Mittelpunkt stand wiederum ein vielfältiges Praxisprojekt.

Daneben fanden auch Seminare „Fit im Projekte leiten“ statt, in denen sich die Teilnehmer das Basiswissen in Sachen Projektmanagement aneignen konnten.

Parallel zu den zentral angebotenen Maßnahmen hat sich eine Projektleitercommunity gebildet, die in regelmäßigen Abständen zusammenkommt, um anhand von Best Practice Beispielen kollegialen Wissenstransfer zu ermöglichen.

## WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR DEN SV INNENDIENST

Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit die SV in der Zukunft prägen und stellen weitere Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. Für die individuelle Weiterbildung und Weiterentwicklung steht den Mitarbeitern und Führungskräften des SV Innendienstes und der SV Informatik ein umfangreiches internes Weiterbildungsprogramm mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Seminaren und Vorträgen zur Verfügung. Die Weiterbildungsmaßnahmen dienen der Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten, der Medienkompetenz, der Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln sowie der Stärkung der Problemlöse- und Führungskompetenz. Ergänzend zu internen Veranstaltungen haben Mitarbeiter der SV die Möglichkeit, das Schulungsangebot der Sparkassenakademien Baden-Württemberg, Hessen-Thüringen sowie Rheinland-Pfalz an den Standorten Stuttgart, Epstein, Erfurt und Waldthausen zu nutzen. Eine Auswahl an Anwenderschulungen rundet das Angebot ab.

## MITARBEITERGESPRÄCH

Mit Beginn des Beurteilungsjahres 2015 wurde ein überarbeitetes Mitarbeiterjahresgespräch eingeführt. Das bisherige Mitarbeiterjahresgespräch war seit 2005 im Einsatz. Seither haben sich die Rahmenbedingungen am Markt sowie im Unternehmen und damit auch die Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter verändert. Dem trägt das neue Mitarbeiterjahresgespräch unter Berücksichtigung der SV-Strategie 1<sup>plus</sup> Rechnung. So wird mit dem neuen Verfahren beispielsweise die Leistungsorientierung deutlich stärker betont. Das aktualisierte Mitarbeiterjahresgespräch ist damit in 2017 bereits zum zweiten Mal zur Anwendung gekommen. Nach zwei Beurteilungsdurchläufen ist deutlich

zu erkennen, dass Führungskräfte ihre Mitarbeiter nun differenzierter beurteilen können. Das verbale Feedback erfolgt fokussierter. Stärken und Entwicklungspotenziale können exakter benannt werden und dienen als solide Basis für Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Der Beurteilungsmaßstab wird sorgfältiger angewendet.

### **VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE**

Das Angebot des Dienstleisters pme Familienservice erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Auch 2017 ist die Inanspruchnahme des Mitarbeiterunterstützungsprogramms weiter gestiegen. Parallel dazu werden auch die übrigen Angebote der SV rege genutzt, wie Krippenplätze in Stuttgart oder Mannheim, die Eltern-Kind-Zimmer in den Verwaltungsgebäuden oder die Möglichkeit, durch flexible Arbeitszeitmodelle der jeweiligen familiären Situation gerecht zu werden. In der Mitarbeiterbefragung 2017 zeigten sich die Mitarbeiter sehr zufrieden mit den Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

### **MITARBEITERBEFRAGUNG 2017**

Im Jahr 2017 fand zum vierten Mal die Mitarbeiterbefragung statt. Die Beteiligungsquote von knapp 80 % zeigt den besonderen Stellenwert, den die Mitarbeiter der Befragung beimessen. Insgesamt setzt sich der positive Trend aus den Vorjahren fort. Die hohen Zufriedenheitswerte konnten fast überall gehalten oder sogar noch verbessert werden. Insbesondere sind die Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit, der Zusammenarbeit im Arbeitsbereich, ihren Führungskräften, der Unternehmenskultur sowie der SV als Arbeitgeber sehr zufrieden.

### **PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST**

Mit dem zentralen Trainingskatalog bietet die SV Vertriebsakademie ein breit gefächertes Seminar-, Trainings- und Entwicklungsangebot an. Damit können die Vertriebspartner sowohl die Anforderungen der Initiative „gut beraten“ zur regelmäßigen Weiterbildung erfüllen als auch vielfältige Maßnahmen zur individuellen Bildung und Entwicklung nutzen.

Die Brancheninitiative „gut beraten“ zur Sicherung der Beratungskompetenz der Vermittler ist im Bildungsverständnis der SV vollumfänglich etabliert. Sämtliche Prozesse und Angebote im Weiterbildungsbereich folgen den Vorgaben von „gut beraten“. Im Berichtsjahr wurden bereits vorbereitend die Weichen gestellt, um künftig den erweiterten Vorschriften durch die IDD („Insurance Distribution Directive“) bezüglich der Qualifizierung und regelmäßigen Weiterbildung gerecht zu werden. Das Angebot der SV Vertriebsakademie im Offline- und Online-Bereich wurde diesbezüglich geprüft und angepasst. Auch die Erweiterung der betroffenen Zielgruppen wurde berücksichtigt.

Das Angebot für den Vertrieb umfasst dabei klassische Seminare, stark zunehmend aber auch onlinebasierte Webinare und Web Based Trainings zu fachlichen Themen. Wichtige Bausteine sind darüber hinaus Trainings zur Beratungskompetenz sowie Seminarreihen zum Ausbau der unternehmerischen Kompetenz und der Führungskompetenz. Veranstaltungen, die Impulse zur persönlichen Weiterbildung und persönlichen Verhaltenssteuerung geben, sowie zielgerichtete Qualifizierungsprogramme zur Entwicklung von Spezialisten und Führungsnachwuchskräften runden die Angebotspalette ab.

Nicht zuletzt wird das Seminarangebot durch Trainings ergänzt, die unsere Vertriebspartner bei der Nutzung der modernen Medien und Techniken (z. B. iPad-Training oder das Verkaufsseminar „Verkaufen im Wandel der Zeit“) unterstützen.

Ständige technische Innovationen, die Digitalisierung und die hohe Veränderungsgeschwindigkeit stellen unsere Vertriebspartner in ihrer Arbeit immer wieder vor große Herausforderungen. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bietet die SV Vertriebsakademie ergänzende Maßnahmen an, die den Menschen bei der Bewältigung ihrer herausfordernden Aufgaben helfen können. Mit Seminarangeboten zu Resilienz, Selbstmanagement und Gesundheitsförderung unterstützt die SV Vertriebsakademie die Mitarbeiter im Vertrieb.

Um den Kunden ganzheitlich und im Sinne der Verbraucherschutzempfehlungen zu beraten, forciert die SV den flächendeckenden Einsatz des SV PrivatKonzepts im Vertrieb. Die nachhaltige Nutzung des SV PrivatKonzepts wurde auch im Berichtsjahr mit einer Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen gefördert. Verstärkt wurde dabei auf die Anpassung der Trainings auf die individuellen Kenntnisse und Erfahrungen der Nutzer geachtet. Der Einsatz dieser ganzheitlichen Kundenberatung mittels App-Unterstützung auf dem iPad ermöglicht eine Beratung, bei der der Kunde mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt steht.

Als wichtiges Element der Weiterentwicklung im Vertrieb hat sich innerhalb kurzer Zeit das neue SV Qualitätsmanagement etabliert. Neben ausgezeichneten Produkten und engagiertem Service setzen SV Geschäftsstellen und Generalagenturen auf reibungslose Prozessabläufe und hohe Beratungsqualität, um die Kundenzufriedenheit und die eigene Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Diese Prozess- und Beratungsqualität wird durch das SV Qualitätsmanagement gezielt gefördert. Die SV stellte sich hierbei Anfang 2017 neu auf und führte in Zusammenarbeit mit der DEKRA ein für SV Agenturen maßgeschneidertes Qualitätsmanagementsystem ein.

Das neue Konzept sieht eine differenzierte Einstufung nach Entwicklungsstufen der jeweiligen Agentur vor und hat durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein breites Fundament im Fokus. An der Spitze der Entwick-

lungsstrecke steht ein DEKRA-Audit zur Verleihung des SV Qualitätssiegels.

Im Berichtsjahr haben 32 SV Agenturen das DEKRA-Audit erfolgreich absolviert und damit dokumentiert, dass im Interesse der Kunden höchste Qualitätsstandards in den wesentlichen Geschäftsprozessen eingehalten werden.

## NACHHALTIGKEIT

Die SV trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für die SV, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie rückt die SV die fünf wesentlichen Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie Gesellschaft. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen. So wurden zum einen für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung dieser Anlagestrategie wird mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG zusammengearbeitet. Gleichzeitig steigert die SV die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SV die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und wird so der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird zusammen mit dem Konzernlagebericht des Mutterunternehmens SVH im Bundesanzeiger und zu einem späteren Zeitpunkt auf der Internetseite der SV veröffentlicht.

# WIRTSCHAFTSBERICHT

## GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

### ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung mit der Amtseinführung von Donald Trump als US-Präsident waren die Erwartungen für die Wirtschaftsentwicklung zu Jahresbeginn 2017 eher verhalten. Seine Ankündigung an die Handelspartner der USA, allen voran Mexiko und China, Handelsabkommen zu kündigen und Einfuhrzölle zu erheben, ließen negative Wirkungen erwarten. In Europa wurde insbesondere Deutschland vom US-Präsidenten für seinen hohen Exportüberschuss als negatives Beispiel genannt. Dabei hatte Europa mit der Konkretisierung des Brexit und der unsicheren politischen Lage in der Türkei mit negativen Einflüssen von zwei Seiten zu kämpfen. Doch die gestärkte politische Einheit nach den französischen Wahlen führte zu stabilen Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsentwicklung. Deutlich wird dies durch einen gefestigten Kurs des Euro zu den meisten anderen Währungen. Gegenüber dem US-Dollar stieg der Wechselkurs des Euro von 1,05 USD auf 1,20 USD an.

Im Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich das globale Wirtschaftswachstum sehr stabil. Die USA und Europa konnten Steigerungen in der realen Wachstumsrate verzeichnen, China wies mit 6,7 % eine unveränderte Entwicklung auf. Insbesondere die USA verbesserten sich 2017 nach einer kleinen Wachstumsdelle in 2016 von 1,5 % Wachstum auf 2,25 % Zuwachs der realen Wirtschaftsleistung. In Europa herrschte zu Jahresbeginn Skepsis über die weitere Entwicklung vor dem Hintergrund der Wahlen in den Niederlanden und Frankreich. Nach der Wahl Emmanuel Macrons zum französischen Präsidenten verbesserte sich das Vertrauen in die Wirtschaft in Frankreich und das Wachstum stieg dort von 1,1 % auf 1,8 %. Deutschland konnte seine Wirtschaftsentwicklung vor dem Hintergrund der bis auf weiteres gesicherten europäischen Stabilität von soliden 1,9 % in 2016 auf 2,5 % in 2017 erhöhen. Sogar Italien verzeichnete mit 1,5 % nach langen Jahren der Stagnation einen ordentlichen Zuwachs. Der Euroraum insgesamt wuchs um 2,2 % nach 1,6 % im Jahr zuvor.

Die EZB ist insbesondere seit 2015 bestrebt, mit ihrer Geldpolitik deflationäre Tendenzen zu bekämpfen und die Teuerungsrate auf 2 % zu bringen. Vorrangig durch den Ölpreisanstieg Ende 2017 liegt die Inflation im Euroraum

mit 1,4 % (Deutschland 1,8 %) inzwischen deutlich näher an diesem Ziel als 2016. Der Einfluss der Ölpreisentwicklung hat sich allerdings abgeschwächt, da der Preis über weite Strecken des Jahres 2017 stagnierte und erst im letzten Quartal des Jahres bis auf knapp 67 Dollar zum Jahreswechsel anstieg. Die weitere Inflationsentwicklung ist deshalb mehr vom Auftrieb bei Löhnen und sonstigen Preisen abhängig.

Die US-Notenbank Fed hat vor dem Hintergrund des verbesserten Wachstums und vor allem der deutlich gesunkenen Arbeitslosigkeit Schritte zur Anhebung der Leitzinsen eingeleitet. Dies geschieht sehr vorsichtig und maßvoll, um gleichzeitig die Stabilität dieser Wirtschaftsentwicklung nicht zu gefährden. Zunehmend sieht sich auch die EZB veranlasst, den Pfad der aggressiven Niedrigzinspolitik zu verlassen. Sie hat nach einer bereits im April durchgeführten leichten Reduktion des Anleihekaufprogramms (60 Mrd. Euro statt 80 Mrd. Euro monatlich) eine weitere, deutlichere Absenkung auf 30 Mrd. Euro ab Januar 2018 angekündigt. Die Kapitalmarktzinsen haben in 2017 unterschiedlich auf diese geänderte Haltung der Notenbanken reagiert. In den USA, wo das Ende der offensiven Notenbankpolitik schon länger im Gange ist, sind die langfristigen Zinsen leicht gesunken. Der für den breiten Markt repräsentative 10-jährige Swapsatz für den Euro stieg dagegen von 0,66 % auf 0,89 %. Für risikoarme Anleihen im Bestand verursachte diese Entwicklung leichte Kursrückgänge, die je nach Titel und Laufzeit den Zinsertrag mehr oder weniger überkompensierten.

Die Kurse von Unternehmensanleihen erhöhten sich im Jahresverlauf. Sinkende Bonitätsaufschläge aufgrund des EZB-Kaufprogramms und der konjunkturellen Lage sowie der steile Verlauf der Zinskurve sorgten für Kursgewinne und ergaben zusammen mit den Zinserträgen einen Total Return von ca. 2,5 % für gut geratete Nichtfinanzinstitute (in Euro und in USD nach Euro gehedgt). High-Yield-Anlagen konnten mit einem Ergebnis über 4 % ihre Zinserträge weitgehend vollständig vereinnahmen. Nachranganleihen von Finanzinstituten konnten 8 % erzielen. Emerging-Markets-Zinsanlagen erreichten über alle Bonitäten hinweg im Durchschnitt rund 5 %.

Der amerikanische Aktienmarkt verzeichnete über das ganze Jahr einen kontinuierlichen Anstieg und erzielte einen Zuwachs von über 20 % (S&P 500 in USD). Die neue amerikanische Regierung hatte Erwartungen auf ein günstiges Umfeld für Unternehmen geweckt, die durch die Unternehmenssteuerreform zum Jahresende schließlich

erfüllt wurden. Breitere Marktsegmente mit weniger Technologieanteil und kleineren Unternehmen erreichten allerdings nur die Hälfte dieses Kursaufschwungs. Übertroffen wurde der US-Markt von den Emerging Markets, die in lokaler Währung einen Gewinn von über 30 % verzeichneten. Die europäischen Börsen entwickelten sich bis Mai ebenfalls sehr positiv. Die politische Unsicherheit aus dem verbalen Konflikt zwischen Nordkorea und den USA erlaubte aber trotz eines weiteren Anlaufs im Herbst in Europa keinen weiteren Indexanstieg bis zum Jahresende. Der Jahresgewinn des europäischen Aktienmarkts betrug dennoch rund 10 %.

## ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die Schaden-/Unfallversicherung war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein erneutes Beitragswachstum, andererseits aber auch durch eine höhere Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 3,0 % auf 68,3 Mrd. Euro. Bei um 2,3 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio mit 94 % etwas unterhalb des Vorjahreswerts.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 27,0 Mrd. Euro (Vj. 25,9 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein stärkeres Wachstum (4,1 %) als im Vorjahr (2,7 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 4,1 % (Vj. 4,0 %) auf 23,7 Mrd. Euro (Vj. 22,8 Mrd. Euro). Hierzu trug im Wesentlichen das Bestandswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei. Die Combined Ratio ging mit 98 % gegenüber dem Vorjahr (99 %) etwas zurück.

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,5 % (Vj. 5,3 %) erwartet. Die Schadenaufwendungen stiegen um 5,0 % (Vj. -0,8 %), sodass die Combined Ratio auf 91 % (Vj. 90 %) stieg.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,5 % (Vj. 7,1 %) auf 7,2 Mrd. Euro (Vj. 6,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg deutlich um 10,0 % (Vj. -0,4 %). Die Combined Ratio erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (96 %) auf 100 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 0,5 % ein marginaler Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. 1,3 %) zu ver-

zeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,4 Mrd. Euro (Vj. 3,2 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 79 % (Vj. 77 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,8 Mrd. Euro gegenüber 7,7 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,5 % (Vj. 1,9 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,1 Mrd. Euro (Vj. 5,0 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 93 % (Vj. 91 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Bei der SVG wurde im Geschäftsjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Erwartung konnte unter anderem in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Leitungswasser, Allgemeine Haftpflicht und Verbundene Hausrat mit einem Zuwachs von insgesamt 62,3 Mio. Euro bzw. 4,2 % gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen werden. Neben einem erneut guten Neugeschäft lag dies insbesondere an Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen. Die SVG konnte damit ihre Beiträge marktüberdurchschnittlich steigern.

Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag auf dem hohen Niveau des Vorjahres (-1,0 Mio. Euro bzw. -1,0 %). Positive Effekte waren in den Sparten All Risks und Extended Coverage (+0,7 Mio. Euro bzw. +0,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. In der Sparte Allgemeine Haftpflicht lag das Neugeschäft unter dem Vorjahreswert (-1,1 Mio. Euro).

Trotz steigender Beitrags- und Bestandsentwicklung lag der Geschäftsjahresschadenaufwand mit 1.061,9 Mio. Euro bei aktivem Schadenmanagement unter dem Vorjahreswert (-68,1 Mio. Euro bzw. -6,0 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich auf die Sparten Verbundene Wohngebäude mit 345,3 Mio. Euro (Vj. 375,9 Mio. Euro) und Extended Coverage mit 33,2 Mio. Euro (Vj. 74,0 Mio. Euro) und hier auf die Unwetterereignisse in 2016 zurückzuführen. Die Großschäden im selbst abgeschlossenen Geschäft (111,5 Mio. Euro) fielen in Summe geringer aus als im Vorjahr (152,1 Mio. Euro). Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden fiel mit 185,2 Mio. Euro merklich besser aus und lag deutlich über dem Vorjahreswert (Vj. 144,6 Mio. Euro).

In Summe ergab sich eine bilanzielle Schadenquote i. H. v. 56,8 % (Vj. 66,6 %).

---

**4,2 %****WACHSTUM DER GEBUCHTEN  
BRUTTOBEITRÄGE**

---

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 391,1 Mio. Euro (Vj. 375,3 Mio. Euro) über dem Vorjahresniveau. Aufgrund zunehmender Beitragseinnahmen stiegen die Provisionen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % an. Des Weiteren sind die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % angestiegen.

Aufgrund der guten bilanziellen Schadenquote bei geringen Elementarschäden lag die Combined Ratio mit 82 % deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vj. 92 %).

Aus der deutlichen Verbesserung des historisch besten Bruttoergebnisses resultierte gleichzeitig eine geringere Schadenerstattung durch den Rückversicherer und damit eine Verminderung des Rückversicherungsergebnisses. Zudem fiel die substanzstärkende Zuführung zur Schwankungsrückstellung (mit Berücksichtigung von Atom-, Pharma- und Terrorrückstellungen) mit 97,2 Mio. Euro deutlich höher aus als im Vorjahr (Vj. 34,4 Mio. Euro). In Summe liegt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung leicht über dem Vorjahreswert (5,4 Mio. Euro; Vj. 5,0 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis auf 78,4 Mio. Euro (Vj. 83,3 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung ging aufgrund der Wiederanlage von Kapitalanlagen zu einem niedrigen Zinsniveau auf 2,78 % zurück (Vj. 3,12 %). Dagegen stieg der Kapitalanlagebestand um 146,8 Mio. Euro an.

Insgesamt blieb die Ertragssituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern auf dem sehr guten Vorjahresniveau. Die weiter gestiegenen Beitragseinnahmen, die Weiterentwicklung der Schadenmanagement-Maßnahmen und das gute Abwicklungsergebnis führten trotz eines geringeren Rückversicherungsergebnisses sowie höheren Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen zu dem beschriebenen Ergebnis auf dem sehr guten Vorjahresniveau.

**248,9** MIO. EURO

HISTORISCH BESTES  
BRUTTOERGEBNIS

Wesentliche Kennzahlen im mehrjährigen Vergleich		2017	2016	2015	2014	2013
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.549.809	1.487.476	1.445.344	1.391.632	1.310.384
Selbstbehaltquote	in %	70,2	67,9	72,2	72,2	73,8
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.061.855	1.129.989	1.013.573	935.233	1.674.217
GJ-Schadenquote brutto	in %	68,8	76,4	70,4	67,5	128,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	391.107	375.276	366.168	349.484	332.640
Kostenquote brutto	in %	25,2	25,2	25,3	25,1	25,4
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	147.592	53.718	135.293	56.731	-500.184
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	Tsd. €	5.397	5.028	7.170	-14.487	-56.155
<b>Kapitalanlagenergebnis</b>	Tsd. €	78.369	83.317	84.282	84.539	83.384
<b>Jahresüberschuss</b>	Tsd. €	49.583	42.397	49.301	26.103	-70.948
<b>Kapitalanlagen</b>	Tsd. €	2.895.373	2.748.580	2.589.280	2.475.413	2.425.947
<b>Eigenkapital</b>						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	528.121	528.121	528.121	489.921	489.921
<b>Schäden</b>						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	267	257	279	248	330
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.901.263	1.875.706	1.777.861	1.813.427	1.896.469
<b>Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>	Tsd. €	486.249	389.081	354.641	304.692	193.126
<b>Versicherungsbestand</b>						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	6.199	6.162	6.117	6.048	5.936

Die positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden damit erfüllt. Zudem wurde zusätzlich die Substanz durch sehr hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung deutlich gestärkt. Wie auch in beiden Vorjahren konnte erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt werden.

Der Jahresüberschuss der SVG beträgt 49,6 Mio. Euro (Vj. 42,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 0,6 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 50,2 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

## ERTRAGSLAGE

### BEITRÄGE

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge i. H. v. 1.510,6 Mio. Euro (Vj. 1.453,9 Mio. Euro) um 3,9 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Zunahme von 16,8 % auf 39,2 Mio. Euro (Vj. 33,6 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 1.061,8 Mio. Euro (Vj. 988,2 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H. v. 21,0 Mio. Euro (Vj. 16,0 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.549,8 Mio. Euro (Vj. 1.487,5 Mio. Euro) gesteigert werden.

**VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.044,6 Mio. Euro (Vj. 1.109,1 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 815,9 Mio. Euro (Vj. 827,4 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 17,2 Mio. Euro (Vj. 20,9 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 12,9 Mio. Euro (Vj. 12,6 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 145,7 Mio. Euro (Vj. 163,8 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2017 in %	2016 in %	2017 in %	2016 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	69,4	76,7	76,8	83,7
Übernommenes Geschäft	45,0	62,2	61,7	78,6
Gesamtgeschäft	68,8	76,4	76,6	83,7

Der starke Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote resultiert aus deutlich geringeren Aufwendungen für Versicherungsfälle bei gestiegenen verdienten Beiträgen.

**AUFWENDUNGEN VERSICHERUNGSBETRIEB**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 15,8 Mio. Euro auf insgesamt 391,1 Mio. Euro (Vj. 375,3 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 115,8 Mio. Euro (Vj. 98,7 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2017 in %	2016 in %	2015 in %	2014 in %	2013 in %
Abschlusskostenquote	9,9	10,1	10,2	10,3	10,3
Verwaltungskostenquote	15,3	15,1	15,1	14,8	15,1
Kostenquote gesamt	25,2	25,2	25,3	25,1	25,4

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 25,3 % (Vj. 27,4 %). Der Rückgang ist auf höhere gebuchte Bruttobeiträge zurückzuführen.

#### GESCHÄFTSVERLAUF DES SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Versicherungstechnisches Ergebnis	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	absolut	Veränderung in %
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.510.610	1.453.912	56.698	3,9
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	1.044.640	1.109.089	-64.449	-5,8
GJ-Schadenquote brutto in %	69,4	76,7	0	-9,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	381.655	366.791	14.864	4,1
Kostenquote brutto in %	25,3	25,2	0	0,1
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	235.109	86.701	148.408	171,2
Rückversicherungssaldo	139.004	48.467	90.537	186,8
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-92.027	-32.044	-59.983	187,2
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>5.365</b>	<b>7.107</b>	<b>-1.742</b>	<b>-24,5</b>
davon				
Unfallversicherung	4.352	4.078	274	6,7
Haftpflichtversicherung	7.919	-4.494	12.413	-276,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.192	31.240	-24.048	-77,0
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-7.083	-6.035	-1.048	17,4
Feuerversicherung	-1.517	4.248	-5.766	-135,7
Verbundene Hausratversicherung	9.890	4.001	5.890	147,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-16.988	-16.876	-112	0,7
Sonstige Sachversicherung	6.660	-7.603	14.263	-187,6
Feuer- und Sachversicherung	(-1.955)	(-16.230)	-14.275	-88,0
Übrige Versicherungen	-5.060	-1.452	-3.608	248,6
<b>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>33</b>	<b>-2.079</b>	<b>2.111</b>	<b>-101,6</b>

In der **Allgemeinen Unfall- und Kraftfahr-Unfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 8,6 % auf 74,3 Mio. Euro (Vj. 68,4 Mio. Euro) verzeichnet werden. Dies ist sowohl auf die „klassische“ Unfallversicherung sowie auf das Produkt SV ExistenzSchutz mit zusätzlichen Dread Disease-Elementen zurückzuführen. Das Neugeschäft i. H. v. 5,3 Mio. Euro ging leicht gegenüber dem Vorjahr zurück (Vj. 5,8 Mio. Euro). Es war ein Anstieg der Kündigungen um 0,2 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote betrug 73,3 % und lag damit deutlich über dem Vorjahr (Vj. 62,6 %). Dies liegt unter anderem an mehreren Großschäden, insbesondere in der gewerblichen Unfallversicherung, und zudem an steigenden Schädendurchschnitten in der privaten und gewerblichen Unfallversicherung bei stabilen Schadenfrequenzen in der Leistungsart Invalidität. Im Privatbereich wirkten sich insbesondere hohe Progressionen und die verbesserte Gliedertaxe im Verkaufsprodukt SV PrivatSchutz negativ auf die Reserven aus. Aufgrund eines hohen Abwicklungsgewinns von 9,3 Mio. Euro (Vj. 1,9 Mio. Euro) lag die Combined Ratio brutto mit 91,4 % jedoch leicht unter dem Vorjahreswert (Vj. 92,0 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 4,4 Mio. Euro (Vj. +4,1 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der **Haftpflichtversicherung** um 3,1 % auf 149,6 Mio. Euro (Vj. 145,1 Mio. Euro) gesteigert werden. Ursächlich hierfür waren in dieser Sparte Umdeckungen in aktuelle Verkaufstarife sowie deutlich mehr Neugeschäft als Kündigungen. Im Vorjahr war aufgrund von ertragsorientierten Sanierungen noch ein höheres Kündigungsvolumen zu verzeichnen. Während die Geschäftsjahresschadenquote mit 78,6 % leicht unter dem Vorjahr (Vj. 81,8 %) lag, fiel die bilanzielle Schadenquote mit 37,3 % aufgrund eines sehr hohen Abwicklungsgewinns (+19,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr) deutlich besser aus (Vj. 52,9 %). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich daher auf 70,0 % (Vj. 85,3 %). Trotz eines geringeren Rückversicherungsergebnisses von -12,1 Mio. Euro (Vj. -7,6 Mio. Euro) sowie einer deutlich höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung (24,8 Mio. Euro, Vj. 17,7 Mio. Euro) wurde in Summe ein versicherungstechnischer Gewinn (netto) i. H. v. 7,9 Mio. Euro erreicht (Vj. -4,5 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der **Kraftfahrt-Versicherung Gesamt** ist um 4,5 % auf 250,2 Mio. Euro (Vj. 239,5 Mio. Euro) angewachsen. Ursächlich für diese positive Entwicklung waren insbesondere eine in 2017 vorgenommene Beitragssatzanpassung sowie ein weiterhin hohes Neugeschäft zum Jahreswechsel und auch unterjährig, vor allem

im Privatkundenbereich. Aufgrund von ertragsorientierten Maßnahmen lag das Neugeschäft mit Firmenkunden leicht unter dem Vorjahreswert. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto mit 86,2 % leicht unter Vorjahresniveau (Vj. 88,5 %). Aufgrund eines geringeren Abwicklungsergebnisses erhöhte sich die Combined Ratio brutto (99,5 %) leicht gegenüber dem Vorjahreswert (Vj. 98,2 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel jedoch deutlich geringer aus (-2,6 Mio. Euro, Vj. +28,1 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss daher mit einem deutlich geringeren Gewinn von 0,1 Mio. Euro (Vj. +25,2 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparthen entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 4,2 % auf 139,0 Mio. Euro (Vj. 133,4 Mio. Euro). Brutto verringerte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 88,6 % (Vj. 94,5 %). Da jedoch das Abwicklungsergebnis deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr, lag die Combined Ratio brutto mit 99,9 % auf Vorjahresniveau (Vj. 99,9 %). Das Rückversicherungsergebnis fiel mit 1,1 Mio. Euro signifikant niedriger als im Vorjahr aus (+31,6 Mio. Euro). In Summe lag daher das versicherungstechnische Nettoergebnis mit +7,2 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (Vj. +31,2 Mio. Euro).

Bei den unter **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 4,9 % auf 111,2 Mio. Euro (Vj. 106,0 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich aufgrund von deutlich über dem Plan liegenden Hagelschäden (6,6 Mio. Euro) auf 83,1 % (Vj. 80,9 %). Gleichzeitig stiegen jedoch die Abwicklungsgewinne aus Vorjahreschäden. Dennoch lag die Combined Ratio (brutto) mit 99,0 % um 3,0 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,4 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro) zugeführt. Als versicherungstechnisches Nettoergebnis ergab sich daher ein Verlust i. H. v. 7,1 Mio. Euro (Vj. -6,0 Mio. Euro).

Besonderheit in den Sachversicherungen in 2017:

In 2017 wurden die Bestände aus dem Kooperationsabkommen (KOOP) mit der BGV/WGV in das Bestandsführungssystem ICIS übernommen. Dies führte in Teilen zu Beitragsverschiebungen zwischen den Sparten, da eine genauere Spartenzuordnung möglich ist. Die bisherigen Sparten Sonstige Feuerversicherung, Extended Coverage, Leitungswasser und Glas verloren dadurch Bestände an die Sparten Feuer Industrie, Verbundene Wohngebäude und Sturm. Größere Auswirkungen gab es

---

**8,6 %****WACHSTUM DES BEITRAGS-  
VOLUMENS IN DER UNFALL-  
VERSICHERUNG**

---

auch auf die Abwicklungsergebnisse aus Vorjahresschäden. Die per 31. Dezember 2016 offenen Schadenreserven der wechselnden Bestände führten in der abgebenden Sparte zu einem Abwicklungsgewinn und in der aufnehmenden Sparte zu einem Abwicklungsverlust. In der folgenden Kommentierung dieser Sachsparten wird daher teilweise auf die KOOP-Bestandsverschiebung hingewiesen.

In der **Feuerversicherung** verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 1,7 % auf 137,8 Mio. Euro (Vj. 140,1 Mio. Euro), u. a. aufgrund der KOOP-Bestandsverschiebung (-2,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto reduzierte sich leicht auf 76,2 % (Vj. 76,7 %). Gleichzeitig stieg das Abwicklungsergebnis deutlich um 7,6 Mio. Euro (davon KOOP-Bestandsverschiebung +1,9 Mio. Euro) auf 21,7 Mio. Euro an. Das Großschadenvolumen reduzierte sich trotz zweier Schäden im unteren zweistelligen Millionenbereich in der Feuer-Industrieversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich, welches noch durch einen außergewöhnlichen Großschaden mit 22,5 Mio. Euro gekennzeichnet war. Die Combined Ratio (brutto) reduzierte sich um 6,4 Prozentpunkte auf 85,5 %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 9,8 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme von 10,3 Mio. Euro). In Summe schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 1,5 Mio. Euro (Vj. +4,2 Mio. Euro).

Die Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** stieg, trotz KOOP-Bestandsverschiebung i. H. v. 1,3 Mio. Euro, nur geringfügig auf 39,2 Mio. Euro (Vj. 39,1 Mio. Euro), da die restriktivere Zeichnungsstrategie sowie Sanierungen und eine damit einhergehende Rückzeichnung oder Trennung von hohen Risiken fortgesetzt wurde. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich deutlich um 17,4 Prozentpunkte auf 95,5 % (Vj. 112,9 %). Dies ist überwiegend auf den Rückgang des Großschadenaufwands zurückzuführen (-12,2 Mio. Euro ggü. Vj.). Aufgrund eines rund 4,0 Mio. Euro geringeren Abwicklungsgewinns (davon KOOP-Bestandsverschiebung -6,1 Mio. Euro) reduzierte sich die Combined Ratio brutto jedoch nur um 6,7 Prozentpunkte auf 108,5 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel aufgrund der geringeren Großschäden mit 1,0 Mio. Euro negativ aus (Vj. +4,6 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 7,2 Mio. Euro (Vj. +1,0 Mio. Euro).

In der **Landwirtschaftlichen Feuerversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 29,0 Mio. Euro (Vj. 28,7 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote

brutto verringerte sich deutlich um 9,4 Prozentpunkte auf 55,8 % (Vj. 65,2 %) und die Combined Ratio brutto um 5,5 Prozentpunkte auf 76,3 %. Auch das Rückversicherungsergebnis fiel mit -0,3 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -2,2 Mio. Euro). Daher mussten der Schwankungsrückstellung rund 1,7 Mio. Euro zugeführt werden (Vj. 0,1 Mio. Euro Entnahme). In Summe lag das versicherungstechnische Nettoergebnis mit +3,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vj. +2,0 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Sonstigen Feuerversicherung** reduzierten sich um 3,8 % auf 69,6 Mio. Euro (Vj. 72,3 Mio. Euro), u. a. aufgrund KOOP-Bestandsverschiebung (-3,9 Mio. Euro). Aufgrund eines deutlich gestiegenen Großschadenaufwands (+13,9 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr) in Folge einer zufallsbedingten deutlichen Zunahme von kommunalen und kleingewerblichen Großschäden erhöhte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto um 12,0 Prozentpunkte auf 73,8 %. Gleichzeitig stieg jedoch der Abwicklungsgewinn deutlich um 12,6 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro (davon KOOP-Bestandsverschiebung +7,9 Mio. Euro). In Folge reduzierte sich die Combined Ratio (brutto) um 7,0 Prozentpunkte auf 76,5 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel – aufgrund der gestiegenen Großschäden – mit -4,6 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -13,6 Mio. Euro). Nach Zuführung von 8,0 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung (Vj. Entnahme von 4,6 Mio. Euro) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 2,0 Mio. Euro (Vj. +1,2 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,3 % auf 55,2 Mio. Euro (Vj. 52,9 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt mit 39,9 % deutlich unter dem Vorjahr mit 49,4 %. Dies ist überwiegend auf geringere Elementarschäden (2016: Starkregenereignis „Elvira“ mit Hochwasserschäden) zurückzuführen. Gleichzeitig erhöhte sich der Abwicklungsgewinn aus Vorjahresschäden. Die Combined Ratio brutto lag daher mit 71,6 % um 9,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Summe schloss das versicherungstechnische Ergebnis mit einem Gewinn von 9,9 Mio. Euro und lag daher deutlich über dem Vorjahr (Vj. +4,0 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** stiegen um 5,2 % bzw. 27,5 Mio. Euro auf 556,5 Mio. Euro (Vj. 528,9 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung sind in 2017 abermals Beitragssatzanpassungen, der Anstieg des gleitenden Neuwertfaktors, das Elementarschadenmailing aus dem Vorjahr sowie die KOOP-Bestandsverschiebung (+8,1 Mio. Euro). Nach einem höheren Elementarschaden-

aufwand in 2016 aufgrund der Unwetter „Elvira“ und „Neele“ mit sehr hohen Überschwemmungsschäden konnte in 2017 ein moderates Elementarschadenjahr verzeichnet werden. In Summe reduzierten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 34,0 Mio. Euro, die Geschäftsjahresschadenquote sank um 9,9 Prozentpunkte auf 61,4 %. Die Abwicklungsgewinne fielen jedoch mit 27,6 Mio. Euro rund 9,3 Mio. Euro geringer aus, wovon der Großteil (-8,5 Mio. Euro) auf die KOOP-Bestandsverschiebung zurückzuführen ist. Die Combined Ratio brutto lag bei 78,5% (Vj. 86,2 %). Das Rückversicherungsergebnis verminderte sich gegenüber dem Vorjahr, aufgrund der geringeren Elementarschadenbeteiligung, um rund 22,7 Mio. Euro auf -72,5 Mio. Euro. Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 47,6 Mio. Euro (Vj. 24,4 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust (netto) auf Vorjahresniveau (-17,0 Mio. Euro; Vj. -16,9 Mio. Euro).

Bei der **Sonstigen Sachversicherung**, in der unter anderem die Extended Coverage-, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 2,1 % auf 198,4 Mio. Euro (Vj. 194,3 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote sank brutto auf 61,8 % (Vj. 80,1 %). Das Vorjahr war vor allem aufgrund der Hochwasserschäden 2016 in Folge der Unwetter „Elvira“ und „Neele“ in der Sparte Extended Coverage negativ beeinflusst. Da auch ein deutlich höherer Abwicklungsgewinn erzielt werden konnte, reduzierte sich die Combined Ratio brutto um 28,9 Prozentpunkte auf 72,3 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 11,7 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 6,7 Mio. Euro (Vj. -7,6 Mio. Euro).

Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der **Extended Coverage-Versicherung**, reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 3,9 % auf 65,5 Mio. Euro (Vj. 68,2 Mio. Euro), davon KOOP-Bestandsverschiebung -3,8 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verringerte sich – aufgrund der bereits angeführten Hochwasserschäden im Vorjahr – deutlich auf 49,1 % (Vj. 97,1 %). Gleichzeitig stieg auch der Abwicklungsgewinn merklich um 9,6 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro (davon KOOP-Bestandsverschiebung +3,7 Mio. Euro). Die Combined Ratio (brutto) sank dadurch ebenfalls deutlich um 63,1 Prozentpunkte auf 51,2 %. Da in 2017 wesentlich weniger Elementarschäden an den Rückversicherer weitergegeben wurden, war netto jedoch ein etwas geringerer Rückgang der Combined Ratio um 44,3 Prozentpunkte auf 82,7 % zu verzeichnen. Das Rückversicherungs-

ergebnis fiel mit -25,5 Mio. Euro deutlich negativer aus (Vj. -0,1 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 Mio. Euro zugeführt (Vj. 0,02 Mio. Euro). Die – trotz positivem Ergebnis – geringe Zuführung in 2017 ist auf das Erreichen des Sollbetrags zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 5,9 Mio. Euro (Vj. -9,8 Mio. Euro) ab.

Bei den **Übrigen Versicherungen**, die sich unter anderem aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,7 % auf 88,7 Mio. Euro (Vj. 84,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote sank brutto – aufgrund etwas geringerer Großschäden in den Sparten Betriebsunterbrechung und All-Risks – auf 78,3 % (Vj. 88,6 %). Die Sparte Betriebsunterbrechung war im Vorjahr insbesondere aufgrund eines außergewöhnlichen industriellen Großschadens negativ gekennzeichnet. Aber auch im aktuellen Jahr sind mehrere Großschäden mit negativem Einfluss auf die Sparte Betriebsunterbrechung zu verzeichnen. Die Combined Ratio brutto reduzierte sich um 10,9 Prozentpunkte auf 100,4 %. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit -2,8 Mio. Euro deutlich negativer aus (Vj. +2,3 Mio. Euro), da das etwas geringere Großschadenvolumen auch zu einer geringeren Erstattung durch den Rückversicherer führte. Nach Entnahme von 0,5 Mio. Euro (Vj. 7,8 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust i. H. v. 5,1 Mio. Euro (Vj. 1,5 Mio. Euro).

#### GESCHÄFTSVERLAUF DES IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended Coverage-Versicherung sowie die All-Risks-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 39,2 Mio. Euro (Vj. 33,6 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle haben sich von 20,1 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro verringert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 44,5 % (Vj. 62,2 %). Nach der Zuführung von 5,1 Mio. Euro (Vj. 2,4 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn i. H. v. 0,0 Mio. Euro (Vj. -2,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

---

**61,4 %**

GESCHÄFTSJAHRES-  
SCHADENQUOTE IN DER  
VERBUNDENEN WOHN-  
GEBÄUDEVERSICHERUNG

---

## ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) haben sich um 5,9% auf 78,4 Mio. Euro (Vj. 83,3 Mio. Euro) bei anhaltendem Niedrigzinsniveau leicht verringert. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,51 % (Vj. 2,92 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,77 %. Die Nettoverzinsung beträgt 2,78 % (Vj. 3,12 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,08 %. Damit konnte im schwierigen Zinsumfeld erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

## ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis hat sich auf -12,3 Mio. Euro verbessert (Vj. -15,8 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für konzerninterne Projekte (-4,0 Mio. Euro) und höhere Erträge aus Auflösung der sonstigen Rückstellungen (2,0 Mio. Euro) zurückzuführen.

## STEUERN

Bei den Sonstigen Steuern ergab sich in 2016 aufgrund eines gewonnenen Prozesses und der daraus resultierenden Auflösung der Prozessrückstellung ein Ertrag aus Feuerschutzsteuer i. H. v. 4,4 Mio. Euro. Dieser Sondereffekt fehlte im Geschäftsjahr und führte zu einem höheren Steueraufwand bei den Sonstigen Steuern.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Gesamtsteueraufwand von 21,2 Mio. Euro (Vj. 29,5 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf geringere Ertragsteuern aufgrund eines Sondereffekts aus der Umstellung des Investmentsteuergesetzes zurückzuführen.

## JAHRESÜBERSCHUSS

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 49,6 Mio. Euro (Vj. 42,4 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

## FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 772,8 Mio. Euro (Vj. 772,7 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt 71,0 % (Vj. 76,5 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 56 dargestellt.

## VERMÖGENSLAGE

### VERSICHERUNGSBESTAND

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft konnte mit einem leichten Zuwachs um 0,6 % auf 6.199.376 Verträge (Vj. 6.161.990 Verträge) erneut gesteigert werden. Leichte Zugänge konnten in den Sparten Kraftfahrt (+2,7 %), Verbundene Hausrat (+1,7%) und Allgemeine Haftpflichtversicherung (+1,4 %) erzielt werden. Dagegen verringerte sich der Bestand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 2,4%.

**6,2** MIO.

VERSICHERUNGEN  
IM BESTAND

## KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind um 5,3 % auf 2.895,3 Mio. Euro gestiegen (Vj. 2.748,6 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements sowie Alternative Assets im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft standen zum 31. Dezember 2017 saldierte stille Reserven i. H. v. 520,3 Mio. Euro (Vj. 474,1 Mio. Euro) zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 1,3 Mio. Euro (Vj. 1,4 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 521,6 Mio. Euro (Vj. 475,6 Mio. Euro) gegenüber.

Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten hat sich durch Abgänge und planmäßige Abschreibungen um 4,5 Mio. Euro verringert.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 40,0 Mio. Euro angestiegen (Vj. 124,5 Mio. Euro). Neu investiert wurden 18,0 Mio. Euro in die SVG-LuxInvest. Zudem wurden 41,5 Mio. Euro in Ausleihungen an verbundenen Unternehmen im Rahmen einer Wertpapierleihe eingebracht.

Der Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren blieb annähernd unverändert. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren waren Zugänge von 128,6 Mio. Euro (Vj. 188,3 Mio. Euro) und Abgänge von 42,1 Mio. Euro (Vj. 100,7 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen stieg um 31,1 Mio. Euro (Vj. 40,1 Mio. Euro Anstieg). Investiert wurde vor allem in Namensschuldverschreibungen von Kreditinstituten.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2017		2016		Veränderung Mio. €
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	42,9	1,48	47,4	1,7	-4,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	494,9	17,09	454,9	16,6	40,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.231,5	42,53	1.237,8	45,0	-6,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654,3	22,6	567,8	20,7	86,5
Namenschuldverschreibungen	289,9	10,01	256,5	9,3	33,4
Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen	181,4	6,26	183,7	6,7	-2,3
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,02	0,5	0,0	0,0
	<b>2.895,3</b>	<b>100,0</b>	<b>2.748,6</b>	<b>100,0</b>	<b>146,8</b>

## RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 123,6 Mio. Euro auf 1.892,3 Mio. Euro (Vj. 1.768,7 Mio. Euro) angewachsen. Dies war im Wesentlichen auf die Zuführung zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i. H. v. 18,5 Mio. Euro sowie zu den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen i. H. v. 97,2 Mio. Euro zurückzuführen.

Der Schwankungsrückstellung wurden in der Sparte Verbundene Wohngebäude 47,6 Mio. Euro, Allgemeinen Haftpflicht 24,8 Mio. Euro und Leitungswasser 12,2 Mio. Euro zugeführt. Die Rückstellung betrug zum Jahresende insgesamt 469,6 Mio. Euro (Vj. 372,7 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen betrug über alle Sparten 641,3 Mio. Euro (Vj. 561,2 Mio. Euro).

In 2017 wurde die Drohverlustrückstellung für die Sparte Leitungswasser i. H. v. 1,3 Mio. Euro aufgelöst.

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.247.131	1.228.637	18.494
Beitragsüberträge	151.631	145.749	5.882
Deckungsrückstellung	1.895	1.191	704
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	1.389	1.432	-43
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	486.249	389.081	97.168
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.968	2.588	1.380
<b>Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung</b>	<b>1.892.263</b>	<b>1.768.678</b>	<b>123.585</b>

## ZUSAMMENFASSUNG

Aufgrund gestiegener Beitragseinnahmen, eines positiven Geschäftsjahresschadenverlaufs sowie deutlicher Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden konnte die SVG ihre Ertragssituation auf dem hohen Niveau des Vorjahres stabilisieren. Durch die im Vergleich zum Vorjahr um 62,7 Mio. Euro höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde die Substanz des Unternehmens zusätzlich gestärkt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 5,4 Mio. Euro nach 5,0 Mio. Euro im Vorjahr. Insgesamt erwirtschaftete die SVG einen Jahresüberschuss i. H. v. 49,6 Mio. Euro (Vj. 42,4 Mio. Euro).

**49,6** MIO. EURO  
JAHRESÜBERSCHUSS

# RISIKO- UND CHANCENBERICHT

## RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

### ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevante Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems

sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Controlling/Betriebsorganisation, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Darüber hinaus gelten der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte

sowie der Business Continuity Manager als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikoprüfung sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer der SVG unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie 1<sup>plus</sup> sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

## ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SVG liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SV.

Das durch das zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch

## 1 PLUS

SV MIT ZIEL, DIE NUMMER 1  
FÜR VORSORGE- UND VER-  
SICHERUNGSLEISTUNGEN  
IN IHREN REGIONEN ZU SEIN

das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle des ökonomischen und handelsrechtlichen Steuerungskreises des Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems der SVG sind ein Ampelsystem und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt die SVG das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und durch adäquate Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich dabei stark an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung und Taktung der Themen ergeben sich aus der aktuellen Strategie und dem Zielbild. Hiermit erreicht die SVG, dass die Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu den Risiken stehen, und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2018 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

## KAPITALANLAGEPROZESS

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements in der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand der SVG werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage der SVG im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagesegmente und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte, externe Fondsmanager betreut werden. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Anlagerichtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Anlagerichtlinien stehen im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie der SVG. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen der SVG konkretisiert. Die Anlagerichtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- ein Risikofrühwarn- oder Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Limitierung von Risikogrößen aus dem Asset-Liability-Management-Analyse-System, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

## AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert. Im Bereich der IT hat die SV ihre IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH Deutschland GmbH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem der SV ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess der SV eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden.

---

## AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

---

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SVG ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch das zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Regelwerk Solvency wurden die bestehenden Vorschriften zur Solvabilitätsbestimmung und Eigenmittelausstattung reformiert und europaweit vereinheitlicht. Die Berechnung der Solvabilitätsquote nach den bisherigen Bewertungsansätzen gemäß Solvabilität I wurde infolge dessen hinfällig.

In 2017 konnten die Prozesse zur Erhebung und Meldung der Solvabilitätsquoten weiter verbessert werden, weshalb sich der SV Konzern auch weiterhin bestmöglich auf die neuen Anforderungen – welche sich insbesondere aus der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen bis 2019 ergeben – vorbereitet sieht.

Im Rahmen der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2016 wurde für die Öffentlichkeit erstmalig ein narrativer Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt. Der SFCR enthielt neben qualitativen Informationen auch quantitative Bestandteile wie die Solvabilitätsquote. Des Weiteren erhielt die BaFin neben umfangreichen quantitativen Berichtsteilen, welche einige neue Quantitative Reporting Templates beinhalteten, auch erstmalig den vollständigen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR), welcher den Bericht an die Öffentlichkeit ergänzt. Wie bereits im letzten Jahr wurden auch erneut Solvabilitätsquoten für alle vier Quartale erhoben und an die Aufsichtsbehörde übermittelt. Bei diesen Quartalsmeldungen verkürzte sich die Einreichungsfrist bereits in 2017 um eine Woche. Die Weiterentwicklung des internen Terminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich zum positiven Gelingen bei.

Mit der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2017 wird sich die Anzahl der jährlich zu meldenden Quantitative Reporting Templates nochmals leicht erhöhen. Des Weiteren verkürzen sich in 2018 die Einreichungsfristen für die Quartalsmeldung um eine weitere Woche. Zudem wird die Frist zur Einreichung der Jahresmeldung um zwei Wochen reduziert.

Im vergangenen Jahr wurde daher weiter intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2018 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich, insbesondere um durch eine stärkere Automatisierung den Herausforderungen der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen zu begegnen.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. So müssen neu definierte Prozesse weiter operationalisiert und verfeinert werden. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt.

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schaden ausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestandes stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe „Überschäden“ eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung

und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist die SVG einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfallbereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb der SV aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstu-

fung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/ Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannt Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	76,8	83,7	77,7	74,1	94,7	81,8	81,2	83,6	85,0	85,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	11,7	13,8	9,9	8,9	7,4	12,4	9,9	10,0	6,5	11,5

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Ganz besonderes Augenmerk wird auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2017 ein Volumen i. H. v. 1.308,6 Mio. Euro (Vj. 1.204,3 Mio. Euro) aufweisen.

#### RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2017 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 22,7 Mio. Euro. Davon entfallen 8,9 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 13,8 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1 %.

< 0,1 %

AUSFALLQUOTE DER  
FORDERUNGEN GEGENÜBER  
VERSICHERUNGSNEHMERN  
UND VERSICHERUNGS-  
VERMITTLERN

Die Abrechnungsforderungen i. H. v. 29,5 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. verrechenbare Depotverbindlichkeiten von 37,5 Mio. Euro) i. H. v. 632,7 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2017 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2017 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2017 in %
AAA – BBB	28,9	98,0	624,8	98,7
Not rated	0,6	2,0	7,9	1,3
<b>Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen &lt; 5.000 €)/RV-Anteil Rückstellungen</b>	<b>29,5</b>	<b>100,0</b>	<b>632,7</b>	<b>100,0</b>

## RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2017 erholten sich die Kapitalmarktzinsen weiter von den in 2016 vorübergehend erreichten historischen Tiefstständen. Die bessere gesamtwirtschaftliche Verfassung des Euroraums veranlasste eine geänderte Haltung der EZB, nicht mehr primär die Verhinderung einer deflatorischen Entwicklung verfolgen zu müssen. Diese Haltung wurde auch durch einen (zwischen April und September) gegenüber dem Euro schwächer werdenden US-Dollar verstärkt, der die Sorge verursachte, dass die Geldpolitik zu locker sein könnte. Entsprechend äußerte sich EZB-Präsident Draghi im Juni vorsichtiger im Hinblick auf die weitere EZB-Politik, was die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen von 0,2 % auf 0,6 % ansteigen ließ. Diese Bewegung übertrug sich auf die Renditen aller übrigen Euro-Zinsanlagen.

Für die SVG bedeutet dies eine Verringerung der Reserven in den zinsgebundenen Kapitalanlagen. Diese wurde kompensiert durch eine verbesserte Reservesituation anderer Kapitalanlagen. Weiter steigende Zinsen würden jedoch zu einer Verringerung der Aktivreserven führen.

Durch die Eingriffe der Geldpolitik bleibt die relative Attraktivität der Risikoanlagen gegenüber den Nominalwerten zwar erhalten, aber wirtschaftshistorisch gibt es

keinen Grund zur Annahme, dass eine Vermögenspreis-inflation durch geldpolitische und/oder makroprudentielle Eingriffe sanft herunter gemanagt werden kann. Folglich ist die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Kapitalmarktstresses in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen.

Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags. Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unter den durchschnittlichen Zinssätzen des festverzinslichen Kapitalanlagebestands. Dadurch sinkt der durchschnittlich zu erwartende Ertrag weiter ab, wenn sich das Zinsniveau nicht weiter erhöht.

Die SVG hat umfangreiche Zinsanlagen mit Kreditspreads, die den laufenden Ertrag über den risikofreien Zins hinaus erhöhen. Die Spreads haben sich im Jahresverlauf 2017 über alle Teilmärkte der Spreadassetklassen hinweg verringert. Dadurch haben sich zwar die Kurswerte dieser Anlagen erhöht, doch sind im Einzelfall dadurch in der Zukunft auskömmliche Kompensationen des niedrigen Zinsniveaus nicht gegeben und Kreditrisiken möglicherweise unzureichend entgolten.

Die geopolitischen Risiken aus 2016 mit dem Brexit-ergebnis und der US-Präsidentenwahl lösten Befürchtungen für die Wahlergebnisse in Europa 2017 aus. Die Wahlen in

Frankreich, den Niederlanden und Deutschland verzeichneten jedoch bürgerliche Wahlsiege, aber auch eine stärkere Zersplitterung der Parteienlandschaften und teilweise Gewinne nationalistischer Parteien. Die Regierungsbildung ist nicht zuletzt in Deutschland schwierig und die politische Stabilität verringert. Global gewinnen regionale (Katalonien) und nationalistische (USA, Nordkorea, Großbritannien, Polen) Tendenzen an Kontur. Gefährdet sind neben politischen Bündnissen vor allem Handelsabkommen, deren Aufkündigung entsprechende Risiken für die globale Ökonomie mit sich bringen kann. In Europa herrscht für das kommende Jahr besondere Sorge um den Ausgang der Wahlen in Italien und einen möglichen Sieg von Euro- und Europagegnern. Ein instabiler Euroraum gefährdet die Bewertungen europäischer Risikoanlagen sowie das ohnehin noch niedrige Zinsniveau.

Die Aktienmärkte haben im Jahr 2017 einen nahezu kontinuierlichen Anstieg gezeigt. Die Versprechungen der neuen US-Regierung und die mangelnden Alternativen in der Zinsanlage haben bei Aktien einen stetigen Zustrom von Anlagekapital bewirkt. Einen temporären Rückgang bewirkte im Jahresverlauf nur die Eskalation der Auseinandersetzung zwischen Nordkorea und den USA im Spätsommer. Dieses politische Risiko besteht mit der Fortsetzung der nordkoreanischen Raketentests unverändert weiter, obwohl die Aktienmärkte sich seither wieder erholt und in den USA neue Höchstkurse erreicht haben. Damit besteht ein erhöhtes Kursrisiko für Aktien. Der stetige Zustrom von Anlagegeldern und die niedrige Volatilität in 2017 täuschen darüber hinaus über die tatsächlichen Kursrisiken von Aktien hinweg und werden auch bei jeder Form der deterministischen Risikomodellierung unterschätzt.

Schwache Anleger ohne Überzeugung von dieser Anlageklasse können schnelle, sich verstärkende Kursrückgänge auslösen, wenn sie sich wieder von ihren Anlagen trennen. Hinzu kommt eine grassierende Spekulation um Bitcoins, die im Verlauf von 2017 mehr und mehr Geld angezogen und eine erratische Preisentwicklung verursacht hat. Ein Platzen dieser Spekulationsblase ist ein weiteres Risiko in erster Linie für den Aktienmarkt, aber auch für andere Sektoren des Kapitalmarkts, die die SVG für Anlagen nutzt.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfanddepotbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA – BBB	2.082,6
BB – B	287,5
CCC – D	1,3
Not rated	150,5
<b>Gesamt</b>	<b>2.522,0</b>

**82,6%**

ANTEIL AAA – BBB –  
GERATETER  
FESTZINSANLAGEN

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse „Not rated“ besteht aus Nachrangdarlehen an die SVL i. H. v. 87,9 Mio. Euro und 46,9 Mio. Euro an Ausleihungen an die Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart.

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Mischungsquoten gemäß § 3 Anlageverordnung wurden im Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis weiterhin eingehalten. Diese gesetzliche Vorgabe wird seit dem 1. Januar 2016 im Zuge von Solvency II durch einen eigenen Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie ersetzt. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Unter Beachtung der Quoten im Anlagekatalog für das Gesamtportfolio bestehen Ausnahmen wie z. B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den Anlagerichtlinien geregelt sind.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten,

Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments der SVG aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2017 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen bei einem Kursrückgang um 20 % unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten das Exposure um 43,2 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 150,1 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG in mit umfangreicher Devisensicherung.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen einerseits über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 in ein von der SVG allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in dieses Vehikel übertra-

gen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SVG bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik der SVG wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SVG fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SVG ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der SV wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SV ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion der SV wird seit dem 1. Januar 2016 durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nationalen Rechtsumfelds frühzeitig, wodurch der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden und entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SVG im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SVG sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern der SV für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen

umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist in der SV das Produkt „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, ein Unternehmen der Sparkassenfinanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb der SV verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

## SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SVG bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes der SVG infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die Gesellschaft eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SVG aktiv durch ihre Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten der SV definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

An allen Chancen, die der SV gegeben sind, partizipiert auch die SVG. Im Folgenden werden die für die SVG speziell geltenden Chancen benannt.

### CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die leistungsfähigen Vertriebswege und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes spricht die SVG ein großes und breites Kundenpotenzial an. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten daher große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht die SVG durch die Multiplikatorenwirkung großes Potenzial im Bereich Schaden/Unfall. Wichtige Voraussetzungen für die Ausschöpfung der Potenziale sind die Integration der SVG in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen. Vor allem durch das „Wachstumsprogramm Komposit“ sieht die SVG eine große Chance, die Kundenpotenziale im Bereich der Kompositversicherung weiter auszuschöpfen.

Die SV schafft durch ihr dichtes Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in ihren Regionen optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Für die SVG ergeben sich Wachstumschancen im nachhaltigen Nutzen des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden. Auch mit der Einführung des neuen Maklerportals sieht die SVG die Chance, die Kooperationen wirtschaftlich zu optimieren und das Geschäft über den Maklervertrieb weiter auszubauen. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

### CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDEN- BEDÜRFNISSE UND DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktweiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für die SVG, sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft, essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht die SVG große Chancen darin, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Ebenso besteht durch Produktinnovationen, wie z. B. situativen Versicherungen, die Chance neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten ihrer Kunden bietet der SVG die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Beratung bei.

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Die SVG kann ihre (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung

## SV 100+

PROGRAMM MIT DEN  
SPARKASSEN ZUR  
VERTRIEBSINTENSIVIERUNG

und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte die SVG ihre Potenziale in diesem Bereich mit dem SV Existenzschutz ausschöpfen. Es schließt mit seiner Kombination aus Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Pflege- und Dread-Disease-Versicherung eine Versorgungslücke der Kunden.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten der SVG die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die SVG ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt die SVG die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Die SVG möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden. Auch mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht die SVG die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Als zukünftiger neuer Lernkanal zählt hier vor allem das Lern-Management-System, welches in 2018 fertig gestellt wird.

#### **CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION**

Die Kunden genießen gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Die SVG möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Sie reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Digital“. Hierbei werden auch neue agile Zusammenarbeitsmodelle erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten. Auch die internen Geschäftsprozesse wird die SVG für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag optimiert werden.

Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner.

Durch die Gründung des SV Labs sieht die SVG eine weitere Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle auf dem Markt zu erforschen und darauf aufbauende potenzielle Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Gleichzeitig kann die SVG von dem dadurch entstehenden Netzwerk zu Start-ups und Experten profitieren.

#### **CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE**

Die SV baut ihr Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, in welche Investments Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will die SV transparent machen, wie nachhaltig ihre Kapitalanlagen sind. Seit Anfang des Jahres 2017 kooperiert die SV bei der Umsetzung der Anlagestrategie mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG.

Gleichzeitig steigert die SV die Quote der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert die SV die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden.

#### **CHANCEN DURCH GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN**

Die anhaltend negative Berichterstattung der Presse hat das Vertrauen der Kunden in die Versicherungsbranche, insbesondere in die Lebensversicherung, beschädigt. Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Darüber hinaus soll mit Umsetzung der IDD in nationales Recht der Verbraucherschutz, insbesondere dessen Informationspflicht, gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden. Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

---

## GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE

---

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SVG in ihrem bestehenden Kundenpotenzial und der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot, einem professionellen Online-Auftritt sowie der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Online-Portalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird umfangreich Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zur Solvabilität werden in dem gesonderten Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

# PROGNOSEBERICHT

## PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die OECD erwartet für 2018 eine Wirtschaftsentwicklung in Europa mit leicht auf 1,9 % abgeschwächter Wachstumsrate. Grundlage hierfür bleibt ein weitgehend stabiles globales Wachstum mit einem ungestörten Außenhandel und eine Notenbankpolitik mit niedrigen Zinsen. Für die USA kann in 2018 mit einem Wachstum um 2,5 % gerechnet werden. Für China erwartet die OECD weiterhin 6,6 %.

Vor diesem Hintergrund ist das erreichte Zinsniveau eine Basis, die sich im Jahresverlauf noch leicht erhöhen kann. Dies gilt insbesondere, wenn das Lohnniveau aufgrund enger Kapazitäten steigt. Steigende Zinsen würden zu einer Verringerung der Aktivreserven, im Segment Leben allerdings auch zu sinkenden Anforderungen für die Bildung weiterer Zinszusatzreserven führen.

Durch die hohe Nachfrage nach Festzinsanlagen mit Spreads in der Vergangenheit ist vom heutigen niedrigen Stand aus keine weitere Verringerung der Risikoaufschläge zu erwarten. Die Anfangsrenditen und die Laufzeitverkürzung sind somit in 2018 voraussichtlich die einzigen Renditequellen in diesem Sektor. Bei Aktienanlagen ist von der Kursentwicklung insgesamt wenig zu erwarten, es ist aber attraktiv, die Dividenden zu vereinnahmen. Immobilienanlagen bleiben aufgrund niedriger Leerstandsquoten, gestiegener Mieten und steigender Immobilienpreise gefragt.

Unsicherheiten bestehen in Europa durch die Wahlen in Italien und andere Faktoren wie nationalistische und separatistische Tendenzen in verschiedenen Regionen, die den europäischen Zusammenhalt in Frage stellen. Global belasten die Konflikte im Nahen Osten und zwischen den USA und Nordkorea. Nicht zuletzt werden die US-Kongresswahlen im November wegweisend für das weitere globale politische Klima sein. Von diesen Faktoren können Störungen auf den Kapitalmarkt ausgehen.

Das niedrige Zinsniveau hat Anleger weltweit veranlasst, sich von risikoarmen auf risikobehaftete Anlagen zu verlagern. Bei Aufkommen von Störungen und Ängsten können Anleger ohne Überzeugung von diesen Anlagen schnelle sich verstärkende Kursrückgänge auslösen, wenn sie sich

wieder von ihren Anlagen trennen. Die niedrigen Risikoaufschläge für Zinsanlagen können sich deutlich ausweiten und damit Kursrückgänge verursachen. Dies gilt ebenso für die in mehrjähriger Betrachtung erhöhten Aktienbewertungen. Die Immobilienbewertungen befinden sich ebenfalls auf einem erhöhten Niveau.

In der Kapitalanlage insgesamt muss vor diesem Hintergrund im Jahresverlauf mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Spreadanlagen gerechnet werden. Dabei können sich neben Bewertungsrisiken Investitionschancen in verschiedenen Anlageklassen eröffnen.

In der Schaden-/Unfallversicherung liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2018 auf Vorjahresniveau. Der GDV geht von einer Beitragssteigerung i. H. v. 3,0 % (2017: 2,9 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung das Beitragswachstum in 2018 schwächer ausfallen als in 2017. Erwartet wird nur noch eine Steigerung von 3,5 % (2017: 4,1 %).

In der Privaten Sachversicherung wird wieder eine Steigerungsrate von etwa 4,5 % (2017: 4,5 %) erwartet. Eine wesentliche Rolle könnten dabei weiterhin steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen spielen. In der Wohngebäudeversicherung wird eine Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 5,0 % erwartet. In der Hausratversicherung werden die Beiträge voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Die Nichtprivate Sachversicherung wird auch in 2018 von der guten konjunkturellen Lage der Gesamtwirtschaft sowie von günstigen Aussichten unter anderem in der Industrie und im Bau- und Montagegewerbe geprägt. Für 2018 wird mit einem deutlich höheren Beitragsanstieg i. H. v. rund 2,5 % (2017: 1,3 %) gerechnet.

Aufgrund der anhaltend positiven konjunkturellen Lage sowie einer Beitragsanpassungsmöglichkeit könnte in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung eine Beitragssteigerung von 2,0 % in 2018 (2017: 1,5 %) erreicht werden.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird in 2018 – wie auch in 2017 – mit einer Beitragsstagnation ( $\pm 0,0$  %) gerechnet.

## UNTERNEHMENSPROGNOSE

Die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2017 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Die Abweichungen in der bilanziellen Schadenquote und der Combined Ratio sind hauptsächlich auf durchgeführte Sanierungsmaßnahmen, die erfolgte Risikoselektion, das aktive Schadenmanagement, sowie eine geringere Elementarschadenbelastung im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2016 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2017	IST 2017
Gebuchte Bruttobeiträge	Leichte Steigerung	Leichte Steigerung
Bilanzielle Schadenquote	Auf Vorjahresniveau	Deutlicher Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Leichter Anstieg	Leichter Anstieg
Combined Ratio	Auf Vorjahresniveau	Deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	Moderater Rückgang	Moderater Rückgang
Jahresergebnis	Leichter Rückgang	Deutlicher Anstieg

Bei der SVG werden im Prognosejahr 2018 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen gewerblichen/industriellen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung

der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Elementarschäden nach dem elementarschadenarmen Jahr 2017 wieder auf ein durchschnittliches Niveau ansteigen. Die Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurden auf dem Niveau des Jahres 2017 fortgeschrieben. Das Abwicklungsergebnis wird – nach dem sehr guten Jahr 2017 – wieder auf ein Normalniveau absinken. Insgesamt wird die bilanzielle Schadenquote wieder etwas ansteigen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2018 voraussichtlich wieder ansteigen, da sowohl die bilanzielle Schadenquote als auch die Kostenquote leicht steigen wird.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung stabilisieren sich 2018 und steigen leicht an. Der Kapitalanlagebestand wird ebenfalls weiter wachsen.

Das Gesamtergebnis des Prognosejahres 2018 wird nochmals über dem Jahr 2017 liegen. Hintergrund ist, dass in den Vorjahren hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorgenommen wurden und daher in 2018 nur noch deutlich geringere Zuführungen zu erwarten sind.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadenereignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

# ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

## ZIELGRÖSSEN FÜR DIE FRAUENQUOTE IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Im Rahmen des „Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hatte die SV für die erstmalige Fixierung die folgenden Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2017 festgesetzt und auch zum Großteil erreicht.

	Ziel- Frauenquote bis 30.6.2017	Tatsächliche Frauenquote Stand 30.6.2017
Aufsichtsrat (Neuwahl erst in 2020)	10 % SVH 10 % SVG 15 % SVL	10 % SVH 10 % SVG 14 % SVL
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	0 %	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	10 %	12 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20 %	17 %

Für die neuerliche Festlegung der Frauenquote wurde ein Zeithorizont von maximal fünf Jahren vorgeschrieben. Die neuen Zielgrößen orientieren sich an den realistisch erreichbaren Werten. Die Quote für die Führungsebene 1 wurde leicht erhöht und die restlichen Zielquoten unverändert wie folgt fortgeschrieben:

	Ziel- Frauenquote bis 30.6.2019	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2017
Aufsichtsrat (Neuwahl erst in 2020)	10 % SVH 10 % SVG 15 % SVL	10 % SVH 10 % SVG 14 % SVL
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	0 % bis 30.6.2022	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	12 % bis 30.6.2022	13 %
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20 % bis 30.6.2022	17 %

Mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestehen ungeachtet der tatsächlich erreichten Quoten sehr gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen. Dies spiegelt sich in der kontinuierlich steigenden Frauenquote im Innendienst auf den Ebenen 1 bis 3 wider. Auch in der Talentpipeline (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studenten) wird darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Im Vergleich zum Innendienst ist die Frauenquote in Führungspositionen im Vertrieb geringer. Dies liegt an den besonderen Rahmenbedingungen des Außendienstes, wie z. B. der eingeschränkten Planbarkeit der Arbeitszeit und der Notwendigkeit einer sehr hohen Flexibilität und Mobilität. Zudem wirkt sich das mengenmäßig geringere Potenzial von Frauen auf dem Bewerbermarkt mit der notwendigen Verkaufs- und Führungserfahrung aus. Ungeachtet dieser Ausgangslage besetzt die SV auch im Vertrieb Führungspositionen zunehmend mit Frauen. Darüber hinaus verzeichnet der vertriebliche Talentpool der SV zwischenzeitlich einen respektablen Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen besitzen.

Der Personalbereich hat im Jahr 2016 eine hausinterne Analyse zu der Frage durchgeführt, welche Gründe aus Sicht von im Unternehmen beschäftigten Frauen einem höheren Frauenanteil in Führungspositionen entgegenstehen. Dazu wurden Interviews mit insgesamt 20 Frauen aller Hierarchieebenen aus dem Innendienst und Vertrieb geführt. Ziel war es, die für die Karriereentwicklung förderlichen und hemmenden Faktoren zu identifizieren. Insgesamt zeigten sich die Interviewpartnerinnen mit ihrer Entwicklung in der SV zufrieden. Sie möchten keine speziellen Frauen-Förderprogramme, sondern fordern eine Anpassung der Rahmenbedingungen, die Frauen wie Männern zugutekommen. Daraus resultierend sollen zukünftig Führungspositionen im Innendienst verstärkt auch in Teilzeit ausgeschrieben werden. Neben den bestehenden flexiblen Arbeitszeiten wird die SV das Angebot an Telearbeit für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausweiten, sodass auch beim Arbeitsort eine höhere Flexibilität erreicht werden kann. Da die Erhöhung der Frauenquote in Führungspositionen für die SV einen hohen Stellenwert hat, soll sie explizit in die Personalstrategie aufgenommen werden.

# SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

# JAHRES- ABSCHLUSS

---

48

BILANZ

51

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

53

ANHANG

- 53 Angaben zur Gesellschaft
- 53 Grundsätzliche Rechtsvorschriften
- 53 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 56 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 57 Angaben zur Bilanz
- 64 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 68 Gewinnverwendung
- 68 Nachtragsbericht
- 69 Sonstige Angaben

## BILANZ

## AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			42.887		47.358
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		309.942			308.472
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		125.267			83.778
3. Beteiligungen		51.095			54.106
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.582			8.515
			494.886		454.871
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.231.450			1.237.793
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		654.344			567.849
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	289.912				256.491
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	181.361				183.686
		471.273			440.176
4. Andere Kapitalanlagen		500			500
			2.357.567		2.246.319
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			33		32
			2.895.373		2.748.580
<b>B. FORDERUNGEN</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		24.672			23.925
2. Versicherungsvermittler		18.535			15.846
			43.207		39.770
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 16.281 (24.267) Tsd. €			29.495		48.711
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.936 (1.204) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 61 (67) Tsd. €			15.970		19.350
			88.672		107.831
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.313		1.859
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			103.533		68.835
III. Andere Vermögensgegenstände			1.517		1.491
			106.363		72.186
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.655		14.521
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			56		4.448
			15.711		18.970
<b>Summe Aktiva</b>			<b>3.106.120</b>		<b>2.947.566</b>

## PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		244.000		244.000
II. Kapitalrücklage		367.465		367.465
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		160.655		160.655
IV. Bilanzgewinn		50.184		43.101
			<b>822.304</b>	<b>815.221</b>
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	168.455			161.247
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.824			15.498
		151.631		145.749
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.783			2.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.888			1.179
		1.895		1.191
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.901.263			1.875.706
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	654.133			647.070
		1.247.131		1.228.637
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.428			1.446
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39			13
		1.389		1.432
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		486.249		389.081
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.306			2.774
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.662			186
		3.968		2.588
			<b>1.892.263</b>	<b>1.768.678</b>
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Steuerrückstellungen		61.290		52.362
II. Sonstige Rückstellungen		42.041		43.637
			<b>103.331</b>	<b>95.999</b>
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			<b>94.429</b>	<b>84.407</b>

Fortsetzung auf S. 50

Fortsetzung von S. 49

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	89.466			87.116
2. Versicherungsvermittlern	39			4.309
		89.504		91.425
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 1.467 (8.462) Tsd. €		37.742		30.929
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 39.430 (39.017) Tsd. € an verbundene Unternehmen: 23.024 (17.534) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 490 (762) Tsd. €		66.547		60.907
			193.793	183.261
<b>Summe Passiva</b>			<b>3.106.120</b>	<b>2.947.566</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellungen i. H. v. 80,1 Mio. Euro unter Beachtung von § 341f HGB und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 19. Februar 2018

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.549.809			1.487.476
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	461.155			477.853
		1.088.654		1.009.623
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.208			-7.775
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.326			-2.424
		-5.882		-5.351
			1.082.772	1.004.272
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			-68	-79
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			1.700	1.269
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	851.022			887.531
bb) Anteil der Rückversicherer	186.440			257.159
		664.581		630.371
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.633			97.839
bb) Anteil der Rückversicherer	7.092			51.971
		18.541		45.869
			683.122	676.240
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			-2.084	8.157
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			1.058	1.227
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		391.107		375.276
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		115.767		98.734
			275.340	276.542
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			20.234	20.142
<b>9. Zwischensumme</b>			102.565	39.468
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			-97.168	-34.440
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			5.397	5.028

Fortsetzung auf S. 52

Fortsetzung von S. 51

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 705 (816) Tsd. €		7.322			7.957
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.052 (6.747) Tsd. €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.774				3.832
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	64.640				70.431
		68.413			74.263
c) Erträge aus Zuschreibungen		0			271
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.346			6.912
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		873			638
			86.955		90.040
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.250			3.510
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.831			3.113
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		505			100
			8.586		6.723
			78.369		83.317
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>					
			-744		-662
			77.625		82.654
<b>4. Sonstige Erträge</b>					
			13.113		11.605
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>					
			25.391		27.434
			-12.278		-15.829
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>					
			70.745		71.853
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>					
			20.851		33.874
<b>8. Sonstige Steuern</b>					
			310		-4.417
			21.162		29.457
<b>9. Jahresüberschuss</b>					
			49.583		42.397
<b>10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					
			601		704
<b>11. Einstellung in Gewinnrücklagen</b>					
			0		0
<b>12. Bilanzgewinn</b>					
			50.184		43.101

# ANHANG

## ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

Die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in der Löwentorstraße 65 in 70376 Stuttgart ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 16264 im Handelsregister eingetragen.

## GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2017 geltenden Fassung aufgestellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2017 bewertet.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 1.885,8 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.231,5 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 654,3 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 2.227,9 Mio. Euro. Hierin enthalten sind stille Lasten i. H. v. 0,3 Mio. Euro. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert vorzunehmen.

Der Zeitwert wird auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens** mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro netto bis zu 1.000 Euro netto in einen jahgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

**Sonstige Aktivposten** werden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für das Produkt Existenzschutz** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,5 % berechnet. Die Berechnung der **Deckungsrückstellung für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung** erfolgt mit einem Rechnungszins von 0,9 %. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Die Deckungsrückstellung für eingetretene Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,9 % berechnet.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2006 bis 2017 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden bei relevanten Rückversicherungsverträgen berücksichtigt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen Versicherungsgeschäft** sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wird in Höhe der voraussichtlich zurück zu gewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wird ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,80 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wird bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i. H. v. 2,80 % (7-Jahresdurchschnittszinssatz) und eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wird ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i. H. v. 3,0 % eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüsse zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen außerbilanziellen finanziellen Verpflichtungen:

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 6,0 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 120,7 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 45,0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schulbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 209,7 Mio. Euro.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43,5 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.

## ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I.  
BIS A.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2017

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbu- chungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
<b>A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>47.358</b>	0	0	3.077	0	1.395	<b>42.887</b>
<b>A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	308.472	18.000	0	16.393	0	137	309.942
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.778	41.489	0	0	0	0	125.267
3. Beteiligungen	54.106	3.088	0	3.806	0	2.293	51.095
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.515	67	0	0	0	0	8.582
5. Summe A. II.	454.871	62.644	0	20.200	0	2.429	494.886
<b>A. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.237.793	648.960	0	655.295	0	7	1.231.450
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	567.849	128.568	0	42.073	0	0	654.344
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	256.491	155.558	0	122.137	0	0	289.912
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183.686	22.884	0	25.209	0	0	181.361
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Andere Kapitalanlagen	500	0	0	0	0	0	500
5. Summe A. III.	2.246.319	955.969	0	844.714	0	7	2.357.567
<b>Insgesamt</b>	<b>2.748.548</b>	1.018.613	0	867.990	0	3.831	<b>2.895.340</b>

## GRUNDSTÜCKE

Vom Bilanzwert entfallen 23.969,3 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

**VERBUNDENE UNTERNEHMEN  
UND BETEILIGUNGEN  
(ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)**

	Anteil in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital <sup>1</sup> Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2017	21.086	887
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	2016	229	61
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	2017	45	-1
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00	2016	130.008	8.533
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00	2016	177.713	3.892
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00	2016	664	-376
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67	2017	21.757	446
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG i. L., Kassel	66,67	2016	1.500	-25
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2017	661	104
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	2017	147	4
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2017	31.291	2.184
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	2017	6.842	249
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2017	21.328	1.216
<b>2. Beteiligungen</b>				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	2016	672	354
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	2016	82	-18
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main <sup>2</sup>	49,00	-	-	-
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2016	2.107	413
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	2016	-21.227	4.002
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50	2016	511	6.137
ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00	2016	11.876	441
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	4,01	2016	74.202	25.571
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	2,43	2016	362.527	70.192
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München	2,06	2016	339.061	18.039

<sup>1</sup> Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz<sup>2</sup> Unternehmensgründung in 2017

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 2.429 Tsd. Euro vorgenommen.

#### **AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN**

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheinforderungen und Darlehen.

#### **AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT**

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

#### **AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 7 Tsd. Euro vorgenommen.

#### **SONSTIGE AUSLEIHUNGEN**

Auf Sonstige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

#### **ANDERE KAPITALANLAGEN**

Auf Andere Kapitalanlagen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

## ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
<b>A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	42.887	53.800	10.913
<b>A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	309.942	412.885	102.943
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	125.267	138.618	13.350
3. Beteiligungen	51.095	73.667	22.572
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.582	8.787	205
<b>A. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.231.450	1.489.782	258.332
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654.344	738.077	83.733
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	289.912	303.640	13.729
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	181.361	195.894	14.533
4. Andere Kapitalanlagen	500	530	30
<b>Insgesamt</b>	<b>2.895.340</b>	<b>3.415.680</b>	<b>520.340</b>

## UNTERLASSENE ABSCHREIBUNGEN UND ANGABEN FÜR ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTEN GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.811	8.731	80
III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.569	45.257	312
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	25.799	24.942	857
<b>Insgesamt</b>	<b>80.179</b>	<b>78.930</b>	<b>1.249</b>

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist.

**ANGABEN ZU ANTEILEN AN SONDER-  
VERMÖGEN ODER ANLAGEAKTIEN AN  
INVESTMENTAKTIENGESELLSCHAFTEN  
GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB**

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unter- lassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S. 6 HGB	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.231.410	1.489.742	0	258.332	33.020	-	keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe

**DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Die Vorkäufe (Forward) über Namensschuldverschreibungen i. H. v. nominal 45.000 Tsd. Euro werden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für die Vorkaufrechte ein Zeitwert i. H. v. 377 Tsd. Euro.

**EINGEFORDERTES KAPITAL**

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungs- verband Versicherungsaktien- gesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	<b>9.502.641</b>	<b>100,0</b>

## ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	160.655
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2017	0
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>160.655</b>

## BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	136.167	113.886
Haftpflichtversicherung	512.536	511.365
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	351.405	336.880
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	23.318	19.296
Feuerversicherung	151.838	154.560
Verbundene Hausratversicherung	22.903	22.194
Verbundene Wohngebäudeversicherung	399.259	397.143
Sonstige Sachversicherung	159.793	181.208
Feuer- und Sachversicherung	(733.792)	(755.105)
Übrige Versicherungen	114.320	109.981
	<b>1.871.539</b>	<b>1.846.513</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	29.724	29.193
	<b>1.901.263</b>	<b>1.875.706</b>

## SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Haftpflichtversicherung	72.650	47.818
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.445	46.304
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	29.267	24.826
Feuerversicherung	25.309	15.548
Verbundene Wohngebäudeversicherung	156.976	109.342
Sonstige Sachversicherung	103.438	91.468
Feuer- und Sachversicherung	(285.723)	(216.358)
Übrige Versicherungen	22.935	23.687
	<b>451.020</b>	<b>358.993</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	35.229	30.088
	<b>486.249</b>	<b>389.081</b>

## VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	151.272	126.960
Haftpflichtversicherung	609.077	582.703
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	393.390	384.722
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	53.118	44.615
Feuerversicherung	184.175	177.219
Verbundene Hausratversicherung	36.516	35.316
Verbundene Wohngebäudeversicherung	640.089	586.795
Sonstige Sachversicherung	282.429	292.628
Feuer- und Sachversicherung	(1.143.004)	(1.091.958)
Übrige Versicherungen	146.004	141.841
	<b>2.496.070</b>	<b>2.372.799</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	66.415	59.825
	<b>2.562.485</b>	<b>2.432.624</b>

## STEUERRÜCKSTELLUNGEN / SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Tsd. €
Steuer	61.290
Beihilfezuwendungen	17.757
Altersteilzeit	5.197
Zinsen § 233a AO	4.130
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	2.470
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	2.454
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871
Jubiläumsaufwendungen	1.845
Sozialplan	1.719
Rechtsstreitigkeiten	1.494
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	829
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	640
Lieferungen und Leistungen	617
Verpflichtungen Art. 131 GG	123
Sonstige	898

## SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung i. H. v. 950 Tsd. Euro.

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	74.259	68.352
Haftpflichtversicherung	149.646	145.133
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	139.038	133.446
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	111.198	106.010
Feuerversicherung	137.783	140.146
Verbundene Hausratversicherung	55.154	52.867
Verbundene Wohngebäudeversicherung	556.458	528.913
Sonstige Sachversicherung	198.374	194.307
Feuer- und Sachversicherung	(947.770)	(916.233)
Übrige Versicherungen	88.699	84.738
	1.510.610	1.453.912
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	39.199	33.564
	<b>1.549.809</b>	<b>1.487.476</b>

### VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	73.611	67.756
Haftpflichtversicherung	149.272	144.590
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	139.057	133.489
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	111.175	105.975
Feuerversicherung	137.807	139.871
Verbundene Hausratversicherung	54.649	52.404
Verbundene Wohngebäudeversicherung	552.887	523.995
Sonstige Sachversicherung	197.564	193.546
Feuer- und Sachversicherung	(942.906)	(909.816)
Übrige Versicherungen	88.299	84.458
	1.504.321	1.446.084
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	38.280	33.617
	<b>1.542.601</b>	<b>1.479.701</b>

**VERDIENTE BEITRÄGE FÜR  
EIGENE RECHNUNG**

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	69.071	64.863
Haftpflichtversicherung	104.606	81.962
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	63.428	91.384
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	105.723	101.847
Feuerversicherung	81.970	67.617
Verbundene Hausratversicherung	48.818	43.511
Verbundene Wohngebäudeversicherung	425.452	386.030
Sonstige Sachversicherung	124.296	119.670
Feuer- und Sachversicherung	(680.537)	(616.829)
Übrige Versicherungen	38.450	31.339
	<b>1.061.813</b>	<b>988.223</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.958	16.049
	<b>1.082.772</b>	<b>1.004.272</b>

**BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR  
VERSICHERUNGSFÄLLE**

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	44.661	40.549
Haftpflichtversicherung	55.752	76.500
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	111.330	106.311
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.314	80.882
Feuerversicherung	83.321	93.167
Verbundene Hausratversicherung	20.563	24.942
Verbundene Wohngebäudeversicherung	312.073	336.779
Sonstige Sachversicherung	85.284	139.162
Feuer- und Sachversicherung	(501.241)	(594.049)
Übrige Versicherungen	61.602	67.826
	<b>861.899</b>	<b>966.117</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	14.755	19.253
	<b>876.654</b>	<b>985.370</b>

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 12,0 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 13,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Haftpflicht-, der Kraftfahrt-, der Feuerversicherung sowie der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ergeben.

**BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN  
VERSICERUNGSBETRIEB**

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	22.648	21.778
Haftpflichtversicherung	48.786	46.768
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	27.616	27.076
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	22.789	20.804
Feuerversicherung	34.527	35.354
Verbundene Hausratversicherung	18.563	17.346
Verbundene Wohngebäudeversicherung	122.188	114.843
Sonstige Sachversicherung	57.485	56.645
Feuer- und Sachversicherung	(232.763)	(224.189)
Übrige Versicherungen	27.054	26.176
	<b>381.655</b>	<b>366.791</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.452	8.485
	<b>391.107</b>	<b>375.276</b>

**SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE  
AUFWENDUNGEN**

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen des Vorjahres waren Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten, die 2016 vollständig abgeschrieben wurden:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	332
Haftpflichtversicherung	0	516
Feuerversicherung	0	30
Verbundene Hausratversicherung	0	65
Verbundene Wohngebäudeversicherung	0	7
Sonstige Sachversicherung	0	144
Feuer- und Sachversicherung	0	(245)
	<b>0</b>	<b>1.094</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 153.701 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 237.406 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

**IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES  
VERSICHERUNGSGESCHÄFT –  
RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-1.625	-573
Haftpflichtversicherung	-12.134	-7.630
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.844	32.364
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.717	-3.569
Feuerversicherung	-6.902	-19.349
Verbundene Hausratversicherung	-4.172	-4.651
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-73.566	-52.125
Sonstige Sachversicherung	-37.780	-5.631
Feuer- und Sachversicherung	(-122.420)	(-81.757)
Übrige Versicherungen	-3.852	-1.116
	-141.904	-62.280
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-8.626	-5.284
	-150.530	-67.564

**VERSICHERUNGSTECHNISCHES  
ERGEBNIS FÜR  
EIGENE RECHNUNG**

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	4.351	4.078
Haftpflichtversicherung	7.919	-4.494
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.192	31.240
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-7.083	-6.035
Feuerversicherung	-1.517	4.248
Verbundene Hausratversicherung	9.890	4.001
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-16.988	-16.876
Sonstige Sachversicherung	6.660	-7.603
Feuer- und Sachversicherung	(-16.988)	(-16.230)
Übrige Versicherungen	-5.060	-1.452
	5.364	7.107
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33	-2.079
	5.397	5.028

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

**SONSTIGE ERTRÄGE UND  
SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

In den sonstigen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand i. H. v. 2.094 Tsd. Euro (Vj. 2.494 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

## PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	217.051	209.702
2. Löhne und Gehälter	57.409	56.516
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.263	11.382
4. Aufwendungen für Altersversorgung	1.604	1.678
<b>5. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>287.328</b>	<b>279.278</b>

## STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Gesamtsteuerauswand von 21,2 Mio. Euro (Vj. 29,5 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf geringere Ertragsteuern für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

### LATENTE STEUERN

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Sonstige Kapitalanlagen (insbesondere Investmentanteile)
- ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen
- Schadenrückstellungen (insbesondere durch die realitätsnähere Bewertung und Abzinsung in der Steuerbilanz)

Passive latente Steuern sind durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Grundstücken entstanden.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,1 % und für die übrigen Gesellschaften mit 30,9 %.

## GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	49.583
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	601
Einstellung in die Gewinnrücklage	0
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>50.184</b>

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von 5,21 Euro je Stückaktie	49.500
b) Vortrag auf neue Rechnung	684
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>50.184</b>

## NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

## SONSTIGE ANGABEN

### SELBST ABGESCHLOSSENE MINDESTENS EINJÄHRIGE SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGEN

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2017	2016
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	282.646	280.916
Haftpflichtversicherung	1.075.580	1.060.663
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	604.627	589.988
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	441.653	428.418
Feuerversicherung	287.531	305.616
Verbundene Hausratversicherung	527.317	518.289
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.650.889	1.691.638
Sonstige Sachversicherung	1.029.874	1.013.093
Feuer- und Sachversicherung	(3.495.611)	(3.528.636)
Übrige Versicherungen	299.259	273.369
	<b>6.199.376</b>	<b>6.161.990</b>

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 910 Mitarbeiter im Innendienst, davon 83 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 43 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2017 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.105 Tsd. Euro erhalten.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 253 Tsd. Euro.

Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 5 und 6 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den IFRS-Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen IFRS-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 19. Februar 2018

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Klaus Zehner

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Dr. Thorsten Wittmann

# WEITERE INFORMATIONEN

---

72

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES  
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

77

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

## VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRES- ABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auf Seite 45 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS- SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## **BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE DES SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN/ UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFTS ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE SOWIE DER UNBEKANNTEN SPÄTSCHÄDEN**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf den Seiten 54 und 55. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 32 bis 34 enthalten.

### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.871,5 Mio.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekannte Spätschäden betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekannte Spätschäden unterliegt Unsicherheiten insbesondere hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe. Bei der Rückstellung für unbekannte Spätschäden bestehen zusätzlich Unsicherheiten hinsichtlich der bereits am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht bekannten Schäden. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Schäden aus dem Kooperationsgeschäft werden gemäß der Vorgaben des Führenden gebildet.

Für noch nicht bekannte Schadenfälle wird zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für unbekannte Spätschäden gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Anlehnung an das Chain-Ladder-Verfahren unter Berück-

sichtigung von Trendüberlegungen und Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der erwarteten Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen in einer nicht ausreichenden Berücksichtigung noch ausstehender Schadenzahlungen. Bei den bereits eingetretenen jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko einer Nichtberücksichtigung in den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir Schadenaktuariere als Teil des Prüfungsteams eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungsbranche und -arten nachvollzogen.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei wurde jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mit Hilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeit

keiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

### Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und unbekannte Spätschäden des selbst abgeschlossenen Schaden/Unfall-Versicherungsgeschäfts sind insgesamt angemessen.

### SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VER- TRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen

gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetz-

lichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko,

dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

---

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

---

## ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 4. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden im Juli 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1995 als Abschlussprüfer der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht

- Prüfung des Abhängigkeitsberichtes der Gesellschaft
- Freiwillige Prüfung der Jahresabschlüsse beherrschter Dienstleistungsgesellschaften
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft
- Prüfung der Steuererklärungen sowie Unterstützung im Zusammenhang mit Steuerverpflichtungen

---

## VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 10. April 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hübner  
Wirtschaftsprüfer

gez. Sommer  
Wirtschaftsprüferin

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2017 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit der unternehmensseitigen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen, Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2017 im Aufsichtsrat erneut berichtet haben. Mit der Verabschiedung des Jahresabschlusses 2016 wurde die Prüfung der ersten Solvabilitätsübersicht der Gesellschaft intensiv behandelt. In einer zusätzlichen Schwerpunktsitzung waren die gegenwärtigen Herausforderungen im Vertrieb in den Bereichen Regulatorik, Personal und Zukunft Sparkassenvertrieb Sitzungsthema. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem allgemein mit der Digitalisierung des Geschäftsmodells und den IT-Kosten. Produkt- und marktseitig wurden neue Versicherungskonzepte in den Bereichen Internet- und Cyberschutz vorgestellt und insbesondere zum Beitrags- und Kostenverlauf in den Sparten Gebäude und Kraftfahrt berichtet. Die Zielquote für den Frauenanteil wurde neu festgelegt und der jährliche Bericht zum Vergütungssystem zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat in 2017 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 2. Mai 2018 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht des Vorstands geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Im Aufsichtsrat wurde zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2017 sowie der diesbe-

zügliche Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, behandelt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer sowie der angewandten Schutzmaßnahmen im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 28. November 2016 genehmigte Liste der erlaubten Nichtprüfungsleistungen gemäß Art. 5 Abs. 4 der EU-VO wurde im Geschäftsjahr 2017 nicht erweitert. Die Konformität der erbrachten Nichtprüfungsleistungen mit den genehmigten Leistungen sowie die Einhaltung der Honorargrenzen gemäß Art. 4 Abs. 2 der EU-VO wurden im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 2. Mai 2018 geprüft und bestätigt.

Stuttgart, im Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke  
Vorsitzender

# SONSTIGES

---

79

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

81

IMPRESSUM

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
BCM	Business Continuity Management
BGV	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband / BGV-Versicherung AG, Karlsruhe
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
e. V.	eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
IDD	Insurance Distribution Directive
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA/IFA	Stellungnahmen zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
i. H. v.	in Höhe von
IFRS	International Financial Reporting Standards
KOOP	Kooperationsabkommen KOOP
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
QRTs	Quantitative Reporting Templates
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RSR	Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht (engl. Regular Supervisory Report)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl. Solvency and Financial Condition Report)
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	Unternehmensgruppe der SV Sparkassenversicherung
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG-Lux Real Estate Invest	SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg

SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV Pensionskasse	Pensionskasse der SV Lebensversicherung AG VVaG, Stuttgart
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft , Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
Tsd.	Tausend
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
USD / US-Dollar	United States Dollar
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer
WGV	Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

# IMPRESSUM

## Herausgeber

SV SparkassenVersicherung  
Holding AG  
Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart  
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870  
[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)

## Verantwortlich

Rechnungswesen

## Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz  
[www.mpm.de](http://www.mpm.de)

## Bildnachweis

Titelmotiv: Rheinhafen oder Ölhafen, Karlsruhe (Rhein)  
Fotografin: Sylvia Knittel